

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 49.

Hirschberg, Sonntag, den 27. Februar

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektiongebühr für die Zeitzelle oder deren Raum 20 Pf.

Abonnements

auf den Boten aus dem Riesengebirge für Monat März werden von allen kaiserl. Postanstalten, sowie unseren auswärtigen Commanditen zum Preise von 59 Pfg., von der Expedition und den hiesigen Commanditen zum Preise von 50 Pfg. angenommen. Die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

* Hirschberg, 26. Februar. (Politische Uebersicht.) Die Agrarier oder, wie sie sich jetzt nennen, die „Steuer- und Wirtschafts-Reformer“ haben während der letzten Tage zu Berlin getagt. Was es mit den Bestrebungen dieser Herren auf sich hat, das ersehen unsere Leser aus den folgenden Sätzen, welche wir der in Berlin erscheinenden „Tribüne“ entnehmen. Das genannte Blatt schreibt: „Die Steuerreformer-Vereinigung richtet sich ausgesprochenemassen gegen die liberale Gesetzgebung und die liberale Partei überhaupt, die ausschließlich für alle socialen und wirtschaftlichen Mißstände der Gegenwart verantwortlich gemacht wird. Dies den Landleuten überzeugend oder doch wenigstens praktisch wirksam darzutun und dadurch die bisherigen liberalen ländlichen Wähler ins conservative Lager hinüber zu ziehen, ist Angesichts der bevorstehenden Neuwahlen das nächste und unmittelbare Ziel der Vereinigung. Die Art und Weise, wie diese außerhalb der parlamentarischen Vertretung stehende Partei ihrer Sache bisher Eingang in die ländliche Bevölkerung zu verschaffen suchte, war wenig geeignet, sie überhaupt als eine achtenswerthe politische Gegnerin zu behandeln. Ihre Vorkämpfer in der Presse und in Vereinen haben das Mittel schmählicher Verleumdung und schmutziger Verdächtigungen für gut befunden, ihre Bestrebungen zu decken. Diese Mittel werden bekanntlich überall da angewendet, wo es sich um eine Speculation auf die Unzufriedenheit im Volke handelt, wo in verkehrender Weise den vorliegenden Wirkungen falsche Ursachen untergeschoben werden von Leuten, die der Abg. Richter als „literarische Beutelschneider“ brandmarkte. Die Herren Agrarier nehmen an dem dunkeln Verdienste, diese unsaubere Species der Agitation in unser politisches Leben eingeführt zu haben, ebenbürtig, wenn vielleicht auch widerwillig Antheil. Die Schuld daran trägt ihre Sache selbst. Wäre dieselbe dazu angethan, auf anständige und ehrenhafte Weise sich in der niederen Klasse der Bevölkerung, auf die sie abzielt, Anhänger zu erwerben, so würden sich die passenden Organe dafür schon gefunden haben. Wie wir indeß anerkennen müssen, haben die Vereinsversammlungen selbst einen weitaus gemesseneren und ruhigeren Ton angeschlagen, als die seitherige Agitation. Es liegt indeß politisch nicht viel daran, ob der neue wirtschaftliche Trank mit Glacehandschuhen gebraut wird, oder nicht, sondern es kommt darauf an, wie er credenzt, mit Hilfe

welcher Mittel er dem Landvolke beigebracht wird. Wenn auch das definitive Programm in etwas geschliffenerer Form aus den jetzigen Verhandlungen hervorgegangen ist, so wird sich die Blumpheit, mit der hier die gesammte Steuer- und Wirtschaftspolitik des Staates einer einzigen Classe von Interessenten auf den Leib zugeschnitten werden soll, doch nicht verdecken lassen. Es mag sein, daß der Bauer Vorpiegelungen, die ihm ein Paradies an Stelle seiner jetzigen Lage versprechen, ebenso zugänglich ist, wie der Fabrikarbeiter den Hirngespinnsten der specialistischen Agitatoren. Gerade deshalb aber stehen die Einflüsse, die von diesen beiden Seiten wirken, ethisch wie politisch auf derselben Stufe. Ihr Motiv ist die Bereicherung des eigenen Standes auf Kosten der übrigen, ihr Mittel die Vorpiegelung unerfüllbarer Träume und daraus fließend die Aufregung einer Gesellschaftsclasse gegen die andern, gegen die bestehende Ordnung. Der Volksmund hat das Richtige getroffen, wenn er die „Steuer- und Wirtschaftsreformer“ einfach als Acker-socialisten bezeichnet. Die im Classenkampf repräsentirte Idee des Socialismus auf die vom Acker lebende Bevölkerung übertragen, ist der einfachste und treffendste Ausdruck der agrarischen Bestrebungen. Wir wollen keiner Bevölkerungsclasse das Recht, nach Kräften für ihre Interessen im öffentlichen Leben zu wirken, beschränkt wissen; sobald aber die Wahrnehmung dieser Interessen sich löst von den vernünftigen Bedingungen des allgemeinen Staatswohles und zu einem einseitigen politischen Parteiprogramm wird, trägt sie in Wahrheit einen staatsfeindlichen Charakter. — Der Landtag des Großherzogthums Oldenburg ist, wie der „Weser-Ztg.“ mitgetheilt wird, in Folge eines Conflictes mit der Staatsregierung wegen der Regulative aufgelöst worden. — Die Nachricht, daß der Präsident der bayerischen Kammer, Freiherr v. D., eine Wiederwahl ablehnen werde, hat sich nicht bestätigt. Derfelbe wurde in der gestrigen Sitzung mit den bekannten 78 ultramontanen Stimmen wiedergewählt und hat ebenso wie der frühere Vicepräsident Kurz die Wahl angenommen. — Herr Buffet hat bereits das Ministerhotel und Paris verlassen und sich nach den Vogesen begeben. Er beabsichtigt angeblich, sich einweilen gänzlich vom politischen Leben fern zu halten. Als zukünftiger Präsident der Deputirtenkammer wird Jules Grevy genannt, der diesen Posten bekanntlich früher in der Nationalversammlung versah, bis er am 4. April 1873 durch Herrn Buffet ersetzt wurde. Die Wahl Buffet's bezeichnete damals eine Art Kriegserklärung gegen die Republicaner, welche zunächst am 24. Mai 1873 den Sturz des Herrn Thiers herbeiführte. Für die politischen Zustände in Frankreich wäre es immerhin bezeichnend, wenn nun nach dem Rücktritte Buffet's sein Vorgänger auf dem Präsidentenscauteuil der Nationalversammlung, Grevy, zum Vorkommenden der Deputirtenkammer gewählt würde. Der Herzog von

Audiffret-Pasquier, welcher zuletzt den Vorsitz in der Nationalversammlung führte, eröffnete befanntlich den Reigen der 75 von der Kammer ernannten Senatoren, indem er bei der am 9. December 1875 erfolgten Wahl die meisten Stimmen (551) erhielt. Der Herzog wird denn auch nunmehr als Candidat für das Präsidium der ersten Kammer bezeichnet. Herr Thiers wurde ebenfalls in dieser Hinsicht genannt, von dem es aber noch gar nicht gewiß ist, ob er das ihm im Wahlbezirke Velfort übertragene Mandat für den Senat oder das ihm im 9. Pariser Arrondissement zugefallene Deputirten-Mandat annehmen wird. — Die carlistische Armee ist auf wenig mehr als 20,000 Mann zusammengeschnitten und angeblich so gut wie cernirt. Don Carlos sinnt auf Mittel und Wege, wie nach Frankreich zu entkommen. Dies wird ihm zweifelsohne gelingen. Selbst die Localität, wo der Uebergang stattfinden wird, läßt sich mit dem Finger auf der Karte bezeichnen; sie befindet sich wohl zwischen Vera und Fontarabia. Die Regierung des Königs Alphons denkt nicht daran, sich durch eine Gefangennahme des schuldbeladenen Prätendenten Verlegenheiten zu bereiten. Sie würde ohnehin niemals den moralischen Muth besitzen, ihn zu behandeln, wie er selber mit zahllosen Unglücklichen gethan. — Ali Pascha ist in der Herzogowina unverdrossen thätig, die Insurgenten zum Niederlegen der Waffen zu bewegen. Wie man der „Vol. Corr.“ aus Bayern meldet, arbeitet er nicht ohne jeden Erfolg. Er soll es vor einigen Tagen schon zu einer gänzlichen Versündigung mit mehreren Christen von Einfluß gebracht haben. Viel erwartete er von der Verkündigung einer Amnestie, die inzwischen erfolgt ist. Der Correspondent urtheilt, daß nicht nur die auf dalmatinischem Boden weilenden Flüchtlinge trotz aller gegenheiligen Einflüsse froh sein würden, unverzüglich in die Heimath zurückzukehren, sondern auch die Reihen der unter Waffen stehenden Insurgenten sich alsbald auflösen würden. Es sei zwar möglich, daß einige der Insurgentenführer versuchen dürften, die Auflösung ihrer Schaaren zu verhindern, aber lange würden ihre Bemühungen nicht mehr wirken. In den Reihen der Insurgenten selbst herrsche schon seit den letzten unglücklichen Kämpfen Ungebuld und Unlust, die nicht wenig durch die in letzter Zeit völlig geschwundene Aussicht auf auswärtige Unterstützung genährt werde.

* Berlin, 25. Februar. (Vermischtes.) Der Entwurf der neuen Städteordnung ist auf Grund der erhaltenen vorläufigen allgemeinen Ermächtigung im Ministerium des Innern jetzt vollständig ausgearbeitet und den Mitgliedern des Staatsministeriums mitgetheilt worden. Derselbe wird nun zunächst einer commissarischen Berathung mit den einzelnen betheiligten Ressortministerien unterliegen und dann unverweilt zur Beschlußnahme des Staatsministeriums gelangen. — Die Ernennung eines Vorsitzenden des Reichs-Gesundheitsamtes, der zum Reichskanzleramt in Verhältnis eines Vortragenden Rathes stehen würde, ist der „Nat.-Ztg.“ zu Folge, zur Zeit noch nicht definitiv entschieden. Der Oberstabsarzt Dr. Strud, der Leibarzt des Fürsten Bismarck, dessen Ernennung von einzelnen Blättern bereits gemeldet worden, ist nach jener Quelle nur einer der Concurrenten um jene Stelle, deren Besetzung als baldigst bevorstehend bezeichnet werden kann. — Officiös verlautet: Es wird vielfach die Frage besprochen, ob der zum Votischaster in Wien ernannte Graf Stolberg seine Functionen als Präsident des Herrenhauses fortführen werde. Vorläufig wird diese Frage wohl unentschieden bleiben, jedenfalls bis zum Inaugurationstag des Herrenhauses. Daß in parlamentarischen Kreisen fast allgemein der Wunsch vorherrscht, den bewährten Präsidenten erhalten zu sehen, ist thatsächlich; zweifelhaft aber ist es, ob dem Grafen Stolberg seine diplomatischen Pflichten gestattet werden, in allen wichtigen Fällen an den Verhandlungen des Herrenhauses Theil zu nehmen. — Die „Germania“ bringt den Wortlaut des Hirtenbriefes des Straßburger Bischofs, der befanntlich im Utsch consicirte wurde und nur in einem einzigen „geretteten“ Exemplare, wie das kirchliche Blatt sich ausdrückt, nach Berlin „durchgeschlüpft“ ist. — Im Jahre 1861 bildete sich, wie älteren Lesern noch erinnerlich sein wird, hier in Berlin ein „Verein zur Beschaffung eines Kriegsschiffes“. Es wurden damals gesammelt und offerirt (incl. Zinsen) 33,000 Mark. Die noch lebenden Vorstandsmitglieder jenes Vereins — der Verein selbst besteht ja lange nicht mehr — haben nun beschlossen, und

ihren Beschluß bekannt gemacht, jene Summe der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zu überweisen. Da die Summe von 33,000 Mark bei der Anschaffung eines Kriegsschiffes eine allzu geringe Rolle spielt, die Sorge dafür außerdem jetzt vom deutschen Reiche übernommen ist, finden wir den Beschluß des Vorstandes durchaus verständlich und sachgemäß. Die Verwendung bleibt damit innerhalb des Seewesens und unterstützt ein höchst segensreiches Institut. — Von den von den deutschen Ausstellern für die Weltausstellung zu Philadelphia bestimmten Gegenständen ist bereits ein Theil auf dem Wege nach Nordamerika und zwar von den Kunstfachen 3 Viertel und von den übrigen Ausstellungsgegenständen etwa ein Sechstel. Der Rest soll gegen die Mitte des Monats März auf einem der regelmäßig nach Amerika abgehenden Lloyd-Dampfer in Bremen und auf ein Hamburger Schiff in Hamburg verladen werden. Die in den Zeitungen enthaltene Angabe, daß ein nordamerikanisches Kriegsschiff bestimmt sei, die deutschen Ausstellungsgegenstände nach Philadelphia überzuführen, bestätigt sich nicht. Die Gesamtzahl der Künstler, welche aus Deutschland die Ausstellung besichtigen werden, beträgt 154, von welchen 27 sich noch nachträglich gemeldet haben. Die deutsche Kunst wird demnach verhältnismäßig in sehr geringem Umfange vertreten sein. Viele Künstler haben die Kosten der Sendung gedeckt und auch wohl die Seefahrt für ihre Arbeiten gesichert, obgleich sie durch eine ausreichende Versicherung den Preis ihrer Kunstwerke bei einem Seeeunfälle erhalten würden.

Posen, 25. Februar. Die Warthe steigt rapide. Der Wasserstand ist gegenwärtig — Vormittags 11½ Uhr — 17½ Fuß. Vor der Warthe- und Schleusenbrücke hat sich das Eis festgesetzt, so daß erstere in großer Gefahr ist. Die unteren Stadttheile sind überfluthet. Das Militär leistet in großem Umfange Hilfe. Die Schulen sind geschlossen. Von oberhalb wird weiteres Steigen gemeldet. Die Posen-Kreuzburger Bahn hat den Verkehr sistirt.

Magdeburg. Ueber den Eisenbahnunfall auf dem Damme zwischen der neuen Eisenbahnbrücke und dem Wiederiger Busch wird noch Folgendes berichtet: Wie bereits den ganzen Tag über vor jedem passirenden Zuge, war auch, bevor der verunglückte Zug die besorgte Strecke befahren durfte, eine Besichtigung derselben vorgenommen worden. Nachdem hierbei etwas Gefahrdrohendes nicht bemerkt worden, setzte sich der Zug von Wiederitz aus in Bewegung und fuhr im langsamen Tempo über den Damme. Ungefähr in der Mitte zwischen Brücke und Busch begann plötzlich unter dem Drucke der Maschine der Damme zu rutschen, die Maschine selbst senkte sich zur Seite und sofort öffneten sich alle Thüren des Zuges, aus dem die Insassen, mit Ausnahme eines Passagiers, welcher eine Verletzung am Kopf davontrug, glücklich entkamen. Einige Zeit nachher gab das Erdreich auf der ganzen Länge des Zuges nach, und mit dem Erdreich zugleich stürzte der ganze Zug ins Wasser. Ein gleiches Schicksal erlitt ein Arbeiterzug, der auf dem zweiten Geleis des Dammes herangefommen war. Er stürzte auf der Seite nach dem Herrenkrug zu ins Wasser, ohne daß Jemand verletzt worden wäre. Von dem ganzen großen Damme soll an jener Stelle nur noch ein kleiner Erdhügel übrig sein, an dem die Wellen fortwährend nagen. Eigenthümlich ist es einem Bahnwärter auf diesem Damme ergangen. Derselbe saß in seiner Bude und wollte eben, um sich zu erwärmen, eine Tasse heißen Kaffee zu Munde führen, als plötzlich seine Bude und er mit ihr rücklings vom Damme hinab ins Wasser rutschte. Zum Glück kam er ohne weitere Verletzung mit dem unfreiwilligen Bade davon.

Burg, 25. Februar. Die Bahnverbindung mit Magdeburg ist durch eine weitere gestern Nachmittag erfolgte Dammerweichung wieder gesichert.

Chemnitz, 22. Februar. Trotz Aufbietung aller Kräfte von Seiten der Socialdemokraten ist bei der heutigen Landtagswahl Bebel unterlegen. Der Candidat der Liberalen, Herr Kaufmann Zeuner, hat gesiegt mit einer Stimmenmehrheit von 55 Stimmen. Dieses Resultat ruft hier um so größere Freude hervor, als der Wählerkreis, in dessen Händen diesmal die Wahl lag, vorzugsweise aus Socialdemokraten bestand.

Dresden, 25. Februar. Die sächsische zweite Kammer hat für die hiesigen neuen Militäranstalten den Betrag von 6 Millionen Mark bewilligt und beschlossen, daß zur Verletzung derselben die Genehmigung der Reichsregierung eingeholt werde.

München, 25. Februar. Abgeordnete kammer. Der Ministerpräsident v. Pfretschner beantwortete die Interpellation des Abg. Freitag in Betreff des Ueberganges der Bahnen an das Reich in ausführlicher Rede und erklärte am Schlusse derselben, die bayerische Regierung werde für die bayerischen Bahnen ihren Reservatstandpunkt wahren; sie denke nicht an eine Abtretung derselben an das Reich. Die bayerische Regierung werde auch der Centralisirung der nicht-bayerischen Bahnen auf dem durch die Reichsverfassung gestatteten Wege entgegenreten. — Das Haus trat darauf in die Präsidentenwahl ein.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 25. Februar. Dem Vernehmen nach wird Cardinal Ledochowski am Sonnabend Wien verlassen.

— In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Justizminister unter allgemeinem Beifall des Hauses einen Gesetzentwurf über die Civilproceßordnung ein. Der Gesetzentwurf, betreffend die Eisenbahn Veltz-Saybusch, wurde in dritter Lesung genehmigt. — Wie der „Volksfreund“ meldet, wird der neu ernannte Fürst-Erzbischof von Wien sich in der ersten Hälfte des Monats März auf kurze Zeit nach Rom begeben.

Prag, 25. Februar. Die Arbeiten zur Rettung der im Engerthschachte bei Kladno Verunglückten sind nunmehr beendet. Die Zahl der in Folge der Explosion Getödteten beträgt 19; 4 sind schwer, 3 andere leicht verwundet.

Pest, 24. Februar. Der Wasserstand der Donau ist sowohl hier wie auch ober- und unterhalb Pest noch ununterbrochen im Steigen begriffen. Abends 8 Uhr war der Wasserstand hier 22 Schuh über Null. Die Gefahr ist sehr groß. Mehrere Mühlen oberhalb und mehrere Straßen unterhalb Pest sind bereits überschwemmt; die Holzhäuser der Schiffahrtsgesellschaft auf dem Donau-Quai stehen fast bis zum Dach unter Wasser. Um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends waren die Ofener Seite von der Hauptstraße der Wasserstadt und das Kaiserbad überschwemmt. Die Friedenthal'sche Spiritfabrik bei Neu-Pest ist eingestürzt. In derselben befanden sich 11 Personen. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr wurden Nothsignale gegeben. Die Stadt Komoru ist völlig überschwemmt.

— 25. Februar. Morgens. Seit gestern Abend 11 Uhr ist durch den Abgang des Eisstoßes unterhalb Pest eine stetige Abnahme des Wasserstandes eingetreten; die Gefahr kann daher als beseitigt betrachtet werden. — Mittags. Der Wasserstand der Donau ist seit heute früh 5 Uhr wieder in langsamem Steigen begriffen; Vormittags um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr hatte derselbe bereits 23 Schuh 6 Zoll über Null erreicht. Die Gefahr ist noch immer groß, weil die Verichte aus der Gegend der unteren Donau ungünstig lauten.

— In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Ministerpräsident Tisza auf eine Interpellation Hely's, es bezweifle Niemand das Recht Ungarns auf Errichtung einer Bank, für die Lösung der Bankfrage gebe es aber die verschiedensten Modalitäten. Mit der Schaffung des Gesetzes allein sei noch keine Bank geschaffen, Ungarn wolle aber eine Bank und nicht bloß das bezügliche Gesetz. Das Haus nahm die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntnis. Dem Deputirten Simonpi erwiderte der Ministerpräsident auf eine bezügliche Anfrage, die Regierung könne das Maximum der Forderungen in der Zollfrage nicht mittheilen, das Haus werde aber bald über Alles unterrichtet sein und sein Urtheil sich bilden können. — Die Reise der Minister nach Wien ist der Wassernoth wegen wieder verschoben, Ofen und Alt-Ofen sind überschwemmt, die meisten Gewölbe sind geschlossen. Auch die Stadt Waizen ist stark unter Wasser gesetzt.

Italien. Rom, 25. Februar. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein königl. Decret, wodurch die gegenwärtige Session der Kammer geschlossen und das Parlament auf den 6. t. März zu einer neuen Session einberufen wird.

England. London, 24. Februar. Unterhaus. In der heutigen Sitzung wurde die Debatte über das von der Regierung erlassene Circular, betreffend die Aufnahme der an Bord englischer Schiffe geflüchteten Sklaven, eröffnet. Das Haus billigte mit einer Majorität von 45 Stimmen die Ernennung der königl. Commission zur Vorberatung dieser Vorschriften, lehnte es aber ab, das Circular während der Arbeiten der Commission zu suspendiren.

Rußland. Petersburg, 25. Februar. Die feierliche Beisetzung der verstorbenen Großfürstin Maria Nicolajewna hat heute Morgen nach dem hergebrachten Ceremoniell in Gegenwart der Mitglieder der kaiserlichen Familie, des diplomatischen Corps ic. stattgefunden. — Die Abreise der Königin von Württemberg und der Prinzessin von Baden erfolgt demnächst; der Herzog Nicolas von Leuchtenberg hat seinen Aufenthalt hieselbst noch verlängert.

Rumänien. Bukarest, 25. Februar. Die Kammer-session ist bis zum 13. März verlängert worden. In Folge der Ueberschwemmungen ist schon seit mehreren Tagen keine abendländische Post hier eingetroffen.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 25. Febr. (Abgeordnetenhaus. 14. Sitzung.) Im Abgeordnetenhaus wurde heute in der Berathung des Budgets des Ministeriums des Innern fortgefahren. Der Fond für geheime Ausgaben im Interesse der Polizei im Betrage von 120,000 Mark gab wiederum Veranlassung zu einer Erörterung über die Verhältnisse der officiösen Presse und die Thätigkeit des literarischen Bureaus, in welcher die Abgeordneten Freiherr v. Schorlemer-Alt, Windthorst (Meppen) und v. Charlinski die regierungsgünstig auf die Provinzialpresse geübte Beeinflussung mit den bekannten Argumenten bekämpften, der zuletzt genannte Redner auch die vegetarische Behandlung der polnischen Presse durch die Polizei beklagte.

Der Minister des Innern glaubte die strenge Controle der polnischen Presseleistungen aus nationalen Rücksichten nicht aufgeben zu können. Abgeordneter Jung empfahl statt der doch meist zweck- und erfolglosen Subvention der Provinzialpresse die Verbreitung von Meinungen und Kundgebungen der Staatsregierung durch öffentliche Anschläge in den einzelnen Gemeinden, wie die bayerische Regierung es mit der Antwort des Königs Ludwig auf die Adresse der ultramontanen Kammermehrheit gethan. — Die Position wurde gegen die Stimmen der Fortschrittspartei, des Centrums und der Polen bewilligt. — Der Etat der dem Ministerium des Innern unterstehenden Strafanstalten führte, wie bereits im Vorjahre, zu einer eingehenden Erörterung über die Beschäftigung und Beförderung der Gefangenen. Eine zwischen dem Justiz- und dem Ministerium des Innern vereinbarte Verfügung, wodurch die Selbstbeförderung in der Regel ausgeschlossen sein soll, wurde von dem Geheimrath Müng zur Kenntniß des Hauses gebracht, von den Abgg. Lasker, Eberth, Röderath und Windthorst (Meppen) aber einer sehr abfälligen Kritik unterzogen, welche den Regierungskommissar zu der weiteren Aufklärung veranlaßte, daß allen Gefangenen, denen nach dem Gutachten des Gefängnisarztes die gewöhnliche Gefängnisloft nicht zuträglich wäre, eine ihrer Constitution entsprechende zu reichen sei. — Die betreffenden Titel wurden bewilligt. Es folgte die Berathung des Etats des Handelsministeriums. Es lag eine Reihe von Anträgen vor, welche durch Ueberweisung der betreffenden Etatsmittel an die Budgetcommission zur Vorberathung erledigt wurden. Zunächst die Positionen in Einnahme und Ausgabe, welche von der Bau-Akademie, der Gewerbe-Akademie und der polytechnischen Schule zu Hannover handeln. Abg. Lasker wünscht die Vereinigung der zuerst genannten beiden Institute zu einer polytechnischen Lehranstalt. Abg. Müng erachtet bei Ausbildung der Baumeister eine Scheidung in Architektur und Ingenieure geboten, namentlich in Rücksicht auf den Uebereign der Chausseebauten auf die Provinzen. Abg. Wehrenpfeinig wünscht Auskunft über die Verwendung der im Jahre 1874 für den Umbau der Bau-Akademie bewilligten 60,000 Thaler. Sodann kommt der Antrag des Abg. Dohrn zur Berathung auf Ueberweisung der gesamten Gesehnsfahrtszeichen an das Reich und schleunige Einrichtung von Rebellsignalen. Von Seiten des Regierungskommissars wird entgegnet, daß die Versuche über die zweckmäßigste Art von Rebellsignalen noch nicht abgeschlossen seien. Der Handelsminister erklärt, daß in den letzten Jahren von der Regierung alles Mögliche für Verbesserung der Leuchtfeuer, des Tonnenwesens ic. geschehen und die ganze preussische Küste mit Ausnahme eines kleinen Theiles beleuchtet sei. Der Titel geht auf Antrag des Abg. Dr. Dohrn an die Budgetcommission. Hiermit vertagt sich das Haus bis Sonnabend 11 Uhr. Tagesordnung: Erste Lesung der Synodalordnung.

— (Parlamentarisches.) Das Kompetenzgesetz ist nunmehr seitens des Ministers des Innern dem Landtage vorgelegt worden. Das Gesetz bezweckt im Wesentlichen, die auf verschiedenen Gebieten der allgemeinen Landesverwaltung bisher den Landräthen und Bezirksregierungen zustehenden, jetzt aber den Behörden der Selbstverwaltung überwiesenen Befugnisse in bestimmter Weise zwischen den Kreisaußschüssen, den Bezirks- und Provinzialräthen einerseits und den Verwaltungsgerichten andererseits zu vertheilen. Auch will dasselbe eine größere Zahl von Kompetenzen, die zur Zeit den Abtheilungen des Innern der Bezirksregierungen zustehen, auf die neugeschaffenen Behörden übertragen.

— Nach Meldung des „Hannoverschen Courier“ hat bei der im 9. hannoverschen Wahlkreise (Hameln-Springe-Elbagen) stattgehabten Reichstagswahl an Stelle des verstorbenen Abg. Brande der Candidat der particularistischen Partei v. Lenthe 7763, der Candidat der national-liberalen Partei Fromme 6359 Stimmen erhalten.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 26. Februar.

* **Mundschau.** (Hochwasser. — Das Breslauer Knaben-seminar. — Für Fabriksbesitzer.) Die Umgegend von Breslau ist stromaufwärts weithin unter Wasser gesetzt. Aus der seecartigen Fläche ragen nur die Sträucher und Bäume von Morgenau hervor. In den Vormittagsstunden des gestrigen Tages gewann der Eisgang, nachdem die Ober in der Nacht plötzlich wieder gestiegen war, an Ausdehnung. Vier Stunden lang trieben Eisschollen von mächtiger Stärke auf dem gewaltig angeschwollenen Strome dahin. Der größte Theil derselben wurde mit der Strömung durch die Leichnams- oder Fortunabrücke hindurchgetrieben, welche unmittelbar hinter der Vordombücke belegen ist und auf der Sternstraße ausmündet. Die hölzernen Joche vermochten dem Anpralle dieser Eicolosse nicht zu widerstehen, und so wurde der zweite Brückenpfeiler nach und nach binnen einigen Stunden vollständig zertrümmert. Nur noch einige starke Balken sind von diesem Joch vorhanden, welche bis jetzt den Einsturz der gepflasterten Brücke verhindert haben, die sich aber um circa 30 Centimeter gesenkt und daher ein muldenförmiges Aussehen erhalten hat. Der Eisbock vor der Sandbrücke bot einen eigenthümlichen Anblick

dadurch dar, daß sich eine mächtige Scholle auf ihn festgesetzt hatte, die denselben schirmartig bedeckte und die einige Fuß hoch über dem Wasserpiegel schwebte. Der erwähnte Eisblock hat sich bis jetzt standhaft gehalten, ebenso die vier Eisböcke vor der Dombrücke, von denen jedoch große Stücke Holz abgeschlagen worden sind, da die Eischollen mit ihren scharfen Kanten mit großer Vehemenz angetrieben werden. Hingegen ist von den Eisböcken vor der Fortunabrücke nichts mehr zu sehen. Auch ein kleiner Theil der Promenade am Augustplatz, an der Realschule zum heiligen Geist, ist überschwemmt. Vor dem noch zur Hälfte stehenden Rechen an der ehemaligen Matthiaskunst haben sich mächtige Eischollen angehäuft, die einen ungeheuren Druck auf das Holzwerk üben, und wodurch voranschreitend auch der noch stehende Rest weggespült werden dürfte. Nachmittags zwischen 4 und 6 stieg das Wasser aufs Neue um 12 Centimeter. Um dieselbe Zeit trat plötzlich wieder ein Eisgang ein, der den vorgefrigten Eisgang an Menge der Schollen noch übertrifft. Von dem noch stehenden Rechen an der ehemaligen Matthiaskunst wurde um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr ein weiteres Stück Balkenwerk losgerissen. Die Uferufer sind zu beiden Seiten mit dichten Menschenmassen besetzt, welche dem großartigen Schauspiel mit Stauern beiwohnen. Einzelne haben sogar den Eisfabrikthurm bestiegen, von welcher Höhe aus sich ein grandioser Anblick der überschwemmten Ortschaften in hiesiger Umgegend darbietet. Aus Cosel wird unterm 24. d. geschrieben: „Den unbedeutenden Eisgang in der Oder, welcher am vergangenen Montag Statt fand, hatte die starke Fluth auf die Felder von Modniz gegen Kandrzin hin geworfen und gelangte derselbe an die Eisenbahnbrücke unmittelbar hinter Bahnhof Kandrzin. Bei der Brücke besetzte sich das Eis und wurde dann durch starken Wasserschwall frei; es passierte darauf den Modniz-Canal und stieß mit solcher Vehemenz an den Brückenpfeiler der Eisenbahn nach Kasselwitz an, daß derselbe zum Theil weggerissen sein soll. Die Fluth soll auch den unter Aufbietung aller Kräfte nun fertig gestellten festen Eisenbahndamm der neuen Strecke Cosel-Kasselwitz stark beschädigt haben. Nachdem dem Wasserstand vorgestern Abend eine Höhe von 4,35 Meter erreicht hatte, fiel derselbe in der vorgestrigen Nacht auf 3,95 Meter. Im Laufe des gestrigen Tages stieg das Wasser wieder bis auf 4,30 Meter; dasselbe drang sogar in die Stadt ein und setzte die Kasernen Nr. 1 und 3, den Bahnhof und die Rattborer Thorwache unter Wasser und zwar derartig, daß es in die Stuben der Kasernen Nr. 1 u. 3 und in die Rattborer Thorwache hineinfließ. Auf dem Bahnhof stand das Wasser mit den daselbst befindlichen Magazinen und Remisen gleich. Die Arbeiterabtheilung schüttete noch gestern Abend von 6–10 Uhr Dämme auf dem Bahnhofs, um das Eindringen des Wassers in die bis dahin bedroht gewesenen Magazine zu verhüten.“ — In Slogau herrschte am gestrigen Tage große Verwirrung. Die Eisstockungen ließen besorgen, daß noch größeres Unglück durch das Hochwasser hervorgerufen werden würde. Glücklicher Weise ist diese Befürchtung nicht eingetroffen, da die Eisverfetzung gegen 1 Uhr Mittags mit großem Toben abging. — Aus Görlitz wird ein abermaliges Steigen der Meise gemeldet, so daß nochmals Hochwasser zu befürchten steht. — Durch alle diese Ueberschwemmungen leidet der Wildstand in den betroffenen Gegenden außerordentlich. Ahe, Hasen und Rebhühner sind im Wasser umgekommen, nur ein kleiner Theil hat sich auf die höher gelegenen nicht überschwemmten Ländereien gerettet. Aus Slogau wird gemeldet, daß auf einer großen Eischolle ein Hase angeschwommen kam, welcher sich beim Passiren der Brücke mit solcher Geschwindigkeit duckte, daß er glücklich durchkam. Ein Wasserhuhn versuchte vom Eise aus wiederholt nach der Brücke zu gelangen, war aber schon nicht mehr flugfähig, fiel herab und verschwand in den Fluthen.

Die „Schles. Volksztg.“ schreibt: „Schon vor längerer Zeit gelangte die „wunderbare Mär“ an unsere Ohren, Herr Canonicus Künzer habe die Absicht, mit Hilfe eines staatlichen Dicesanverwalters, Herrn Schudmann, in den alten Räumen des früheren fürstbischöflichen Knabenseminars ein s. g. Knabenseminar zu etabliren. Wir vermochten es nicht zu glauben, daß der Herr Canonicus trotz seiner Vorliebe für Erziehung sich dazu hergeben würde, eine Staatsanstalt nach dem Herzen des Herrn Kall zu gründen. Jetzt aber hören wir, daß es bestimmt geschehen soll, und zwar schon von den nächsten Ostern ab. Zugleich erfahren wir, daß Herr Dr. Künzer beabsichtigt, sich an die Eltern der früheren Knabenseminaristen zu wenden, um Neutruen für seine neue Anstalt zu werben. Es wird wohl erst nicht notwendig sein, darauf hinzuweisen, daß Eltern, denen an einer correct kirchlichen Erziehung etwas gelegen ist, das Anerbieten des Herrn Doctor dankend ablehnen werden.“ Die „Schles. B.“ bemerkt hierzu: „Aus sicherster Quelle können wir der „Schles. Volksztg.“ auf diese Mittheilung entgegen, daß Canonicus Dr. Künzer zu ihrer „wunderbaren Mär“ nicht die geringste Veranlassung gegeben hat. Weber vor längerer Zeit, noch jetzt hat der genannte Herr die Absicht gehabt, mit Hilfe des staatlichen Dicesanverwalters ein „Knabenseminar zu etabliren“. Wohl aber dürfte der Commissarius für die Verwaltung des Dicesanvermögens die landesherrlich genehmigte Stiftung des Cardinals v. Diepenbrock als Fundatio Piaa in soweit wiederherstellen, als die

Fonds ausreichen, um armen katbolischen Knaben das Studium an dem hiesigen St. Matthias-Gymnasium zu ermöglichen. Letztere Fonds sind durch die bekannte fürstbischöfliche Verfügung vom 3. Mai v. J. allerdings sehr geschwächt und ihrer Bestimmung entzogen worden. Diese Verfügung, die hundert armen Gymnasiasten unpföglich Wohnung, Unterhalt und Erziehung raubte, wird der staatliche Dicesanvermögens-Verwalter wahrscheinlich für ungültig erklären und die geschädigten Knaben entweder durch Wiedereinberufung in das ehemalige Knabenseminar oder durch Verleihung von Stipendien entschädigen. Wenn Canonicus Dr. Künzer aus „Vorliebe für Erziehung“ sich der Stubirung auch in der neuen Gestaltung der Dinge annehmen sollte, so braucht er sich gewiß nicht erst an die Eltern der früheren Knabenseminaristen zu wenden, um „Neutruen zu werben“; Eltern und Kinder werden wohl selbst wissen, was die „Vorliebe für Erziehung“ Seitens des genannten Herrn zu bedeuten hat.“

Der Besitzer der Zündholzwaarenfabrik im Dorfe Nieder-Langenu bei Habelschwerdt, Herr Lehmann, hat, wie wir der „Schles. Volksztg.“ entnehmen, um seinen Arbeitern eine billige und zugleich nahrhafte Verköstigung zu ermöglichen, in seinen Fabrikräumen eine Volkstüche im Kleinen errichtet. Durch Engros-Einkäufe der betreffenden Producte aus erster Quelle ist er in den Stand gesetzt, seinen Arbeitern die nothwendigen Nahrungsmittel, da er für sich nur die Deckung der Ausgaben berechnet, auf wirklich billige Weise zu verabreichen. Der Arbeiter seiner Fabrik erhält z. B. $\frac{1}{2}$ Liter guten Caffe für 8 R.-Pf., $\frac{1}{2}$ Liter (gewöhnliche, ausreichende Portion) gut zubereitetes Gemüse mit Fleisch für 15 R.-Pf. ohne Brot — mit Brot, für 20 R.-Pf., den ganzen Liter mit Brot (starke Portion) für 30 R.-Pfennig. In gleich billiger und reeller Weise werden auch Getränke geliefert. Da außerdem durch ein zweckmäßiges Ventilationsystem und durch strenge Handhabung der die Reinlichkeit und Ordnung betreffenden Vorschriften der Schutz der Gesundheit erstrebt wird — so kann sich ein Arbeiter dort wirklich wohl befinden. Auch hier kann man sagen „Vivat sequens“. Solche Fürsorge verdient in der That alle Ehre und Anerkennung. Wir sind heute in der seltenen Lage, uns dem Lobe unserer Collegen anzuschließen und den Fabrikbesitzern unseres Thales Herrn Lehmann als Vorbild zu empfehlen.

Unter denjenigen deutschen Firmen, welche auf der im Jahre 1876 stattfindenden Weltausstellung in Philadelphia vertreten sein werden, befindet sich auch die Pianofortefabrik von Ed. Seiler aus Viegny. Dasselbe sendet in den nächsten Tagen ein mittelgroßes Pianino nach Philadelphia ab. Dasselbe steht ganz in Eisenrahmen und ist des Transports und der Aufstellung wegen nur sehr einfach, aber durch das Bildniß Mozarts, eine Gruppe musizirender Kinder u. s. w. recht geschmackvoll decorirt.

* **Sonntagsplauderei.** Nun soll uns noch Jemand behaupten, daß Hirschberg nicht auf dem Wege ist, „Weltstadt“ zu werden. Mit der vollen Entrüstung, die eine derartige unberechtigte Verletzung unseres Localpatriotismus bei jedem gutgesinnten, steuernzahlenden Bürger hervorzurufen berechtigt ist, werden wir ihn mit jenem niederschmetternden Blicke anschauen, der eine unabwendbare Folge eines so schönen Altitates ist, und jeden Einwand durch Hinweis auf das musikalische Leben in unserer Stadt völlig und endgültig vernichten.

Doch wir wollen nicht scherzen und das Erstreuliche ernsthaft behandeln. Es wird wohl selten, selbst in Städten, welche Hirschberg um das Vielfache seiner Einwohnerzahl übertragen, sich ereignen, daß ihren Musikliebhabern im Laufe weniger Tage der Genuß zwei derartiger Concerte geboten wird, wie sie der Sonnabend der vergangenen und der Dienstag der heute schließenden Woche, wie sie das Concert von Herrn Dr. Fuchs und dasjenige des Quartett-Vereins mit den Breslauer Künstlerinnen Fräulein Clara und Jenny Hahn uns brachten. Es hieße Gulen nach Athen tragen, wenn wir an dieser Stelle noch einmal auf das Sachliche des erstgenannten Concertes zurückkommen wollten. Herr Dr. Fuchs und seine Leistungen sind in unserer Stadt in allen musikalischen Kreisen genügend gekannt und geschätzt, und aus diesem Grunde sei es uns vergönnt, diese feststehende Thatfache heute auf sich beruhen zu lassen. Auch das strebame Mähen unseres Quartettvereins, die aufopfernde Kunstliebe unserer Dilettanten-Künstler übergehen wir heute, um uns — Gatte haben ja stets den Vorzug! — mit kurzen Worten dem Auftreten der in unserer Stadt so schnell beliebt gewordenen Fräulein Hahn zuzuwenden.

Ein glücklicher Zufall führte die jugendlichen Künstlerinnen nach Hirschberg und die Aufnahme, welche sie in unseren Mätern fanden, machten sie schnell bei uns heimisch. In welchem Maße dies der Fall ist, können unsere Leser daraus ersehen, daß am letzten Dienstage, bei dem zweiten Auftreten der Damen Hahn, vor dem Eingange zum Siegemundschen Saale 450 Billets abgegeben wurden. Wir können aus erster Quelle mittheilen, daß dieses liebenswürdige Entgegenkommen Hirschbergs auf die verehrten Künstlerinnen einen so nachhaltigen Eindruck gemacht hat, daß sie beschlossen haben, unsere Stadt noch zu öfteren Malen mit ihrem Besuche zu erfreuen. Sicher können wir demselben in etwa vier Wochen entgegen sehen, wo die treffliche Altistin Fräulein Jenny Hahn, deren tief und wahr empfundenes

Darstellung bei allen fühlenden Musikfreunden unvergessen bleiben wird, in dem von unserem Quartett-Berein aufzuführenden Mozart'schen Requiem mitwirken und Fräulein Clara Hahn, Tauffig's geniale Schülerin, Bach spielen wird. Wie wir hören, haben wir durch die Vermittelung der uneigennütigen Künstlerinnen auch auf die Wittwirkung anderer bedeutender Gesangskräfte aus Breslau zu rechnen. Unseren herzlichsten Dank im Voraus!

Da wir einmal heute in unserer Pflaubei stark in Kunst „mochen“, so wollen wir auch bei diesem Thema bleiben und von dem lokalen Musiktreiben der Gegenwart auf das die Provinz interessirende, uns in nächster Zukunft bevorstehende 1. Schles. Musikfest überpringen. Wir halten das Arrangement desselben in unserer heimatlichen Provinz für eine bedeutende musikalische That, die durchaus hoch über jenen, besonders im vorigen Jahrzehnt in süppigster Blüthe stehenden „Gesangsfeste“ erhaben ist, an denen von „gut-“ und „schwach“-leistungsfähigen Männergesang-Bereinen unendlich viel über „Liebe“, „Wein“ und „Vaterland“ gesungen, aber noch mehr gegessen und getrunken, sonst aber für die Kunst nichts geleistet wurde. — Es ist eine Auszeichnung für Hirschberg, daß es für das erste derartige Fest ausgewählt worden ist, und wir wünschen wohl, daß jeder unserer Mitbürger gleich uns dächte und diesen Gedanken zu seiner Zeit zur That werden ließe. Gelegenheit dazu wird Allen werden, wenn die schwer zu lösende Wohnungsfrage an uns herantritt.

Unsere beiden hiesigen Gesang-Bereine gehen an ihren Uebungs-abenden, wie wir gehört haben, mit allem Ernste auf das Ziel los. Die Gesangvereine Niederschlesiens, so in Görlitz, Götzberg, Liegnitz u. s. w., haben ihre Theilnahme zugesagt. Interessant ist die dabei gemachte Erfahrung, daß nach dem bis jetzt eingegangenen Meldungen die singende Damenwelt ein größeres Contingent stellt, als die der Herren. Es dürfte diese Erscheinung indessen leicht aus den amtlichen und geschäftlichen Rücksichten, die die Letzteren zu nehmen haben, zu erklären sein.

Eins bedauern wir, daß wir in der unsere Stadt hochinteressirenden Angelegenheit so ganz ohne Nachricht bleiben. Noch ist uns keine Notiz über die Zahl der Sänger, Sängerinnen und Musiker, wie über die Namen der beteiligten Gesangvereine zugegangen. Eben so wenig sind wir in der Lage, Sicheres über das Engagement der für den 3. Tag des Musikfestes bis jetzt gewonnenen Künstler zu berichten. Treten wir darum lieber der Frage näher, die uns binnen kurzem beschäftigen wird und äußerst wichtig für die Sache ist, die „Wohnungsfrage“.

Bis jetzt scheint darüber noch Alles zu schweigen und doch ist es an der Zeit, sie in Fluß zu bringen. Wir halten die Wahl des Wohnungs-Comites für eine ebenso wichtige als schwierige. Da dünkt es uns vor allen Dingen nöthig, daß sie einmal auf Männer aus den verschiedensten Ständen falle, dann aber auf solche, die in ihren Kreisen allseitiges Vertrauen genießen. Nur dadurch, daß einflussreiche Persönlichkeiten, gleichviel welcher Stellung, in ihren Kreisen thätig sind, wird bei dem Fremdenverkehr, der zur Zeit der Hochsaison in Hirschberg herrscht, und Gasthäuser wie Privatwohnungen fällt, ein ersprießliches Resultat zu erzielen sein. Möge hier die Wahl eine glückliche sein und nicht zu lange hinausgeschoben werden. Vier Monate ist eine lange, aber unter Umständen doch recht kurze Zeit, besonders, wenn man die Einrichtung von Massenquartieren, und ohne solche wird es wohl nicht abgehen, in Aussicht nehmen muß. Es liegt ja dann dem Wohnungs-Comite nicht bloß die Bestimmung der disponiblen Räumlichkeiten, sondern vor Allem die Anschaffung der dazu nöthigen Requiriten, Matragen, Decken u. c. ob.

Mit der Wohnungsfrage steht eine zweite, die Verkehrsmittelfrage, in engstem Zusammenhange. Jedenfalls muß Warmbrunn, Hirschdorf und Hermsdorf in die Quartierliste hereinbezogen werden. Wenn nun unsere Verkehrsmittel, Droschken und Omnibusse, für den gewöhnlichen Sommerbedarf auch nothdürftig ausreichen, so ist doch das keineswegs der Fall für die durch das Musikfest angelockten Schaaeren von mitwirkenden und zuhörenden Gästen. Unter allen Umständen ist die Stellung von Gesellschaftswagen dabei rechtzeitig ins Auge zu fassen. Ein lustiger Sängorchor begnügt sich mit denselben, nur darf er zur Probe und zum Concert nicht meilenweit laufen müssen. Wir halten die beiden erwähnten Punkte für die wichtigsten, die das Comite zu beraten hat. Die Schwierigkeit der Ausführung wird dann erst recht klar werden, wenn man sie näher erörtern wird. Darum Hand an's Werk! — die Zeit eilt — damit der Bahn nicht kurz und die Neue lang werde. Wir gedenken binnen kurzem noch einmal auf diese Angelegenheit zurückzukommen.

— (Kreistag.) In der heutigen, im Saale des Hotels „zum preussischen Hofe“ hieselbst abgehaltenen Kreistagsitzung waren 29 Mitglieder anwesend. Es fehlten entschuldigt die Herren: Rentier Großmann, Auctions-commissarius Böhm von hier und Hauptmann a. D. Förster-Schmiedeberg. Die Verhandlungen wurden vom Vorsitzenden, Landrath Prinz Neuf, Vormittags um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr eröffnet, worauf derselbe die Mittheilung machte, daß das Kreistagsmitglied Herr Gutsbesitzer Schäfer aus Hirschdorf krankheitshalber sein Mandat niedergelegt habe, der Gemeinde-Vorsteher Herr Beyer in

Buchwald aber durch den Tod ausgeschieden sei und an Stelle des ersteren Seitens des Wahlverbandes der größeren Grundbesitzer am 26. December v. J. Herr Oberst a. D. v. Studnih in Cunnersdorf, an Stelle des Herrn Beyer aber Seitens des ersten ländlichen Wahlverbandes am 2. d. Mts. der Gemeindevorsteher Herr Klein aus Erdmannsdorf zu Kreistagsmitgliedern gewählt worden. Die Gewählten wurden als Mitglieder des Kreistages eingeführt; das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Herrn Beyer aber ehrte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wählte hierauf die Versammlung zum Protocollführer den Kreisauschuß-Secretär Herrn Richter, zur Unterzeichnung des Protocoll's die Herren Baron von Rotenban-Buchwald, Rechtsanwalt Wieser-Hirschberg und Gutsbesitzer Leonhard-Boberullersdorf, welche Herten zugleich deputirt wurden, die Form der Einberufung und die Richtigkeit der Einladungen zum Kreistage zu prüfen. Dieselben erklärten nach vorgenommener Prüfung der Behändigungsakten, daß sie Nichts zu erinnern gefunden. Mit eintretender Tagesordnung wurde über folgende Gegenstände verhandelt: 1) Wahlprüfungen, betreffend die Wahlen der genannten neuen Mitglieder des Kreistages. Referent, Hauptmann Conrad, erklärte Namens des Kreis-Ausschusses, daß die Wahlprotocolle keine Veranlassung zu Erinnerungen gegeben, worauf beide Wahlen von der Versammlung einstimmig als gültig anerkannt wurden. 2) Dechargirung der Kreis-Communal-Cassenrechnung pro 1874. Referent, Baron von Rotenban, berichtete Namens der vom Kreistage gewählten Rechnungsrevisions-Commission über die vorgenommene Superrevision der Rechnung und bemerkte, daß sämtliche Notaten mit Ausnahme von drei Staatsüberschreitungen durch entsprechende Beantwortung ihre Erledigung gefunden. Die betreffenden Staatsüberschreitungen (22 Tblr. 27 Gr. 7 Pf. für Druckkosten bei der Kreis-Ausführungverwaltung, 2 Tblr. 7 Gr. 6 Pf. an Diäten und 103 Tblr. 2 Gr. 3 Pf. für Druckkosten bei der allgemeinen Kreisverwaltung) wurden durch besondere Abstimmung genehmigt, worauf dem Rechnungsleger, sowie auch der Verwaltung einstimmig Decharge erteilt wurde. 3) Feststellung des Kreis-Haushalts-Stats pro 1876. Referent, Bürgermeister Wollenge, erläuterte die Vorlage eingehend, worauf die Versammlung zunächst dem Antrage des Kreis-Ausschusses, „das Gehalt des Kreis-Ausschuß-Secretärs Richter unter der Bedingung um 300 Mark zu erhöhen, daß derselbe künftig die Menantur der Kreis-Communal- und der Kreis-Sparcasse für eine Gehaltszulage von weiteren 600 Mark mit übernehme“, mit sämtlichen gegen 1 Stimme ihre Zustimmung erteilte. Im weitem Verlaufe der Verathung des Stats stellte Herr Kammerer Göbel den Antrag, die vom Kreistage am 29. October v. J. zur Anfertigung eines Kostenanschlages für den Bau einer Kunststraße vom Bahnhofe Schilbau nach Krummhübel bewilligten 1200 Mark mit Ausschluß der beiden Städte dem Landtreffe allein aufzuerlegen und dem entsprechend die Ansätze in Tit. 6 der Einnahme zu regeln. Dieser Antrag, welcher durch Berufung auf das Schlesische Wege-Reglement vom 11. Januar 1866 und eine spätere ministerielle Declaration desselben motivirt wurde, rief eine längere Debatte hervor, wurde aber sodann vom Antragsteller zu Gunsten eines von Herrn Wieser gestellten Amendements zurückgezogen, welches zu der betreffenden Position den Zusatz beantragte, die Frage, ob die durch Kreistags-Beschluß vom 29. October v. J. bewilligten 1200 Mark des dem Kreise mit Ausschluß der Städte oder dem Gesamtkreise zur Last zu legen seien, die Entscheidung der competenten Instanzen vorzubehalten. Dieser Antrag wurde mit allen gegen 4 Stimmen (Hirschberg) verworfen, worauf die Versammlung in besonderer Abstimmung sich mit großer Majorität für die betreffende Position in Tit. 6 Nr. 1 der Einnahme nach Maßgabe des Entwurfs („auf den Gesamtkreis behufs Bestreitung der Kreis-Communal-Bedürfnisse 12410 Mark“, durch welche Summe die besagten 1200 Mark mit gedeckt werden) erklärte. Schließlich gelangte der Antrag des Kreis-Ausschusses, „den vorgelegten Entwurf des Kreis-Haushalts-Stats für das Jahr 1876 (S. Nr. 46 des „Boten“) zu genehmigen, denselben in Einnahme und Ausgabe auf Höhe von 104,969 Mark festzustellen und von dem Entwurf beigelegten Notizen über die besonderen Fonds (Fonds für Nothleidende des Hirschberger Kreises und Landwehr-Pferdegelde-Fonds) Kenntniß zu nehmen“, einstimmig zur Annahme. 4) Ergänzung der Vorschlagsliste der zu Amtsvorstehern und deren Stellvertretern geeigneten Personen. Referent Hauptm. Fischer-Cunnersdorf. Der Antrag, für den Amtsbereich Buchwald die Herren: Inspector Rodard aus Buchwald und Gemeindevorsteher Heinzl aus Quil, auf die Vorschlagsliste zu bringen, wurde genehmigt. 5) Bildung der Impfsbezirke und die den Impfsärzten zu bewilligende Remuneration. Der Antrag des Referenten, „das vom Kreis-Ausschuße entworfene Tableau der Impfsbezirke und das mit den Verzten getroffene Abkommen über deren Entschädigung nach Maßgabe des Diäten-Reglements für Medicinal-Beamte zu genehmigen“, fand einstimmige Annahme. Ein von Herrn Dr. med. Ruchten ausgesprochen Wunsch, der Kreis-Ausschuß möge die entfernteren Colonien u. gen. feststellen, in welche sich die Impfsärzte zum Zweck des Impfschäfts selbst zu begeben haben, wurde durch das Anheimgen, beim Kreis-Ausschuße einen desfalligen

Antrag zu stellen, erliegt. 6) Wahl zweier Kreisaußschuß-Mitglieder an Stelle der Ausgelassenen. Die beiden ult. December durch's Voos ausgeschiedenen Mitglieder: Hauptmann Fischer und Hauptmann Conrad, wurden einstimmig wiedergewählt. Dieselben nahmen die Wahl an. 7) Wahl eines Mitgliedes der Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission. Die Versammlung wählte an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Mitgliedes Herrn Kaufmann Schneider den Kaufmann Herrn A. P. Menzel von hier. 8) Wahl der Commissions-Mitglieder und deren Stellvertreter, sowie der Tagatoren für die Pferdeaushebungs-Bezirke. Die Vorschläge des Kreisaußschusses wurden genehmigt, ebenso ad 9 die vorgeschlagene Festsetzung der Verwaltungskosten der Kreis-Sparcasse pro 1876. (Näheres über beide Punkte der Tagesordnung in einem spätern Artikel.) Schluß der Sitzung nach 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

— (Amtsvorsteher.) Für den Amtsbezirk Erdmannsdorf wurde der Wirtschaftsprüfer Buchwald daselbst an Stelle des früheren Gutsverwalters Hoffmann als Amtsvorsteher bestellt und verpflichtet.

— (Sechszigjähriges Geschäfts-Jubiläum.) Morgen, am 27. d. Mts. feiert die hiesige Firma „J. Beyer“ ihr 60jähriges Jubiläum. Gründer derselben ist der Uhrmacher Carl Joseph Beyer aus Kloster Gräffau, welcher am 27. Februar 1816 hier ein Uhren-Geschäft etablirte, das er im September 1845 seinem Sohne Julius Beyer übergab. Letzterer, der Namenssträger der Firma, dessen Andenken noch frisch im Herzen seiner Mitbürger lebt, führte das Geschäft bis zu seinem im August 1867 erfolgten Tode, worauf es in den Besitz seiner Erben gelangte. Das Geschäft erfreut sich, wie uns mitgetheilt wird, weit über unsere Gegend hinaus eines guten Rufes und allgemeiner Achtung.

— (Unglücksfall.) Gestern Nachmittag verunglückte in der Papierfabrik der Gebr. Erfurt hieselbst der Arbeiter Carl Keul aus den Sechszigstätten, indem er durch eigenes Versehen zwischen die Räder gerieth, wobei ihm der eine Vorderarm und ein Oberschenkel zermalmt wurden. Der Verunglückte starb in Folge der Verletzungen bereits im Laufe des Nachmittags; er hinterläßt eine Wittwe und ein Kind.

* (Curiosum.) Wela's absonderliche Gesuche an Se. Majestät gerichtet werden, möge Folgendes dorthin. — Unlängst schrieb, wie das Viegnitzer „Stadtblatt“ mittheilt, ein Hausbälter aus einem Orte in der Nähe des Riesengebirges, daß er im Januar und Februar d. J. 2 Träume gehabt habe, in denen er ermahnt wurde, davon dem höchsten Landesherren Mittheilung zu machen. In dem ersten Traume wurde ihm verkündigt, daß in diesem Jahre keine Revolution werden solle, und in dem anderen, daß in derselben Zeit kein besonderer Krieg zu Stande kommen würde. Er habe die Absicht gehabt, gleich vom ersten Traume Sr. Majestät Mittheilung zu machen, er habe aber geglaubt, daß er noch etwas Besonderes erfahren würde, was nun durch wunderliche Fügung geschehen sei. Er habe auch schon früher Träume gehabt, die in Erfüllung gegangen. Im Jahre 1866 habe ihm geträumt, daß der Feind nicht ins Land kommen würde. Ein Traum im Jahre 1870 habe ihm dasselbe verkündigt. Er betreue, daß er nicht schon damals Sr. Maj. Mittheilung davon gemacht habe, um Allerhöchstdenelben zu beruhigen; doch sei er damals noch zu unerfahren, weil er noch nicht Soldat gewesen. Ehe er vom Militär abgegangen, habe man ihn aufgefordert nach Berlin zu gehen, um daselbst eine Stelle anzunehmen, was er bereue nicht gethan zu haben, weil er dann so was Sr. Majestät gleich besorgen könnte. Am liebsten wäre es ihm, wenn er am kaiserlichen Hofe einen kleinen Posten erhalten könnte.

— t. Warmbrunn, 25. Febr. (Feuerwehr.) Unsere freiwillige Feuerwehr hatte heute einen Festtag, die Probe einer neuen, vom Verein angekauften Schlauch-Spritze. Unberührt durch alle, dem Gedeihen des Vereins entgegenstehende Hindernisse, hat derselbe seit seiner Gründung planvoll und rasselos das Ziel im Auge gehabt, neben der fortgesetzten Uebung für den practischen Dienst, auch die dazu nötige Adjustirung so vollständig wie möglich herzustellen. Und es ist ihm gelungen. Das letzte Ziel, der Besitz einer eigenen Spritze, ist nun auch erreicht. Heut war er in der Lage, den eingeladenen Gästen, unter ihnen Herrn Grafen Schaffgöth, dem Amts- und den Orts-Vorstellern, das neue Inventar-Stück vorzuführen. Die Probe fand Nachmittag 4 Uhr auf dem Neumarkt Statt und fiel zur allgemeinen Zufriedenheit aus. Die Spritze, in Breslau, bei Gebrüder Hoffmann, jetzt Actien-Gesellschaft, gebaut, mit Schlauch und Zubringer, entsprach allen Anforderungen. Der Preis für dieselbe beträgt 990 M. und wurde derselbe aus dem Vereins-Vermögen und durch Beiträge der einzelnen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften aufgebracht. In der heut Abend anberaumten Gemeinde-Versammlung hat auch der Gemeinde-Vorstand dem gemeinnützigen Institute eine Beihilfe von 600 M. gewährt, und erkennen wir diese Generosität mit großem Dank hiermit an; indem wir auf geeignete Wiederholung rechnen. Das Wachstum des Vereins ist ein recht erfreuliches. An activen und inactiven Mitgliedern zählt er bereits 180 Mann. Auch das Vereins-Vermögen in Geräthen und Utensilien beträgt schon die respectable Summe von ungefähr 4500 M., und wenn dies auch im Verhältniß zu anderen Vereinen immerhin noch

unbedeutend erscheint, so darf dabei nicht vergessen werden, daß derselbe bei seinem noch so kurzen Bestehen alle diese Sachen aus Beiträgen der Mitglieder beschaffen mußte. Wöge unsere Feuerwehr in der Anerkennung und Theilnahme, die ihr allgemein und mit Recht wird, einer Sporn zu weiterem ungeschwächten Eifer und den Lohn für ihr gemeinnütziges Streben finden! Das Schwerkste hat sie ja schon überwunden, und dem Nützigen gehört die Welt!

E. Schmiedeberg, 23. Februar. (Versammlungen. — Concert.) Gestern wurde die General-Versammlung des hiesigen Krankenpflege-Vereins und im Anschluß an dieselbe diejenige des Vereins für die Kleinkinder-Bewahranstalt abgehalten. Der erstgenannte Verein hatte pro 1875 eine Jahreserinnahme von 1245 M. 07 Pf. Dazu steuerten unter Anderen bei: Hiesige Mitglieder 480 M., der Magistrat 120 M., Prinz Neuß auf Neuhof 90 M., Baronin von Münchhausen in Erdmannsdorf 15 M., Geheimrätin v. Weber in Dresden 15 M., der vaterländische Frauen-Verein (Section Schmiedeberg) 66 M. 20 Pf. Die Ausgabe pro 1875 betrug 1210 M. 71 Pf. und es wurden davon verwandt: 750 M. als Hülfbeitrag zur Unterhaltung von zwei Diakonissinnen im städt. Krankenhause, 126 M. zur Spesung für franke Hausarme; 42 M. 21 Pf. Verwaltungskosten; 15 M. zur Weihnachtsbescherung im Krankenhause, 277 M. 50 Pf. sind in die Sparcasse gelegt worden. Es haben im vergangenen Jahre 54 Kranke mit 3674 Verpflegungstagen im Krankenhause Aufnahme gefunden, davon sind geheilt entlassen 30, ungeheilt 2, gestorben sind 14 und 8 Kranke blieben am Schluß des Jahres noch in Pflege. — Der Verein für die Kleinkinder-Bewahranstalt hofft in nächster Zeit Corporationsrechte zu erlangen. Die Anstalt ist simultan und wird durchschnittlich von 60 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren besucht. Eine Lehrerin aus dem Französischen Diakonissenhause pflegt und unterrichtet die Kinder. Die Einnahme des Vereins betrug im vorigen Jahre 1413 M. 46 Pf., die Ausgabe 1305 M. 83 Pf. Durch Ankauf eines Hauses für 9900 M. ist der Verein mit einer Hypothekenschuld von 9000 M. belastet, mithin der Hülfe edler Menschenfreunde recht dringend bedürftig. In der Versammlung wurde dem Herrn Rentanten, Kaufmann Zittner, für richtig gelegte Rechnung gedankt und Decharge ertheilt, sowie der Stat berathen und festgesetzt. — Heute veranstaltete der hiesige Gesangsverein unter Leitung seines Dirigenten, des Cantor Heige, ein Concert im Gasthose zum schwarzen Roth, das trotz des schlechten Wettes recht zahlreich besucht war. Die Auführung der Instrumental- wie der Gesangs-Piecen, ganz besonders aber die künstlerischen Leistungen des Herrn Organisten Nibel aus Hirschberg, sowie ein Violinolo, vorgetragen von einem zufällig anwesenden Kunstfreunde aus Mainz, fanden lebhaften Beifall. Nach dem Concert wurden noch einige Stunden dem Tanz und heiterer Geselligkeit gewidmet.

Dreslau, 18. Febr. (Ein Verlobungstiger.) Ein amerikanischer Verlobungstiger, der das öffentliche Interesse in hohem Grade in Anspruch nimmt, ist heute von der 1. Criminal-Deputation des Stadt-Gerichts für längere Zeit dingfest gemacht worden. Es ist dies ein gewisser Friederich Prof., angeblich aus New-York, der an verschiedenen Orten, namentlich in Halle, Berlin und Breslau Heirathsgesuche in großer Anzahl in die verschiedensten Blätter aufnehmen ließ und durch Vorspiegelung der Ehe wohlhabenden Damen zur Zahlung von recht namhaften Geldbeträgen verlockte. So war er gleichzeitig mit einem Frl. v. K. in Berlin, einem Frl. H. in Halle und einer Frau Dr. J. in Breslau verlobt. Der Gerichtshof erkannte gegen den Don Juan auf anderthalb Jahre Gefängniß wegen wiederholten Betruges, sowie auf Zähligen Ehrverlust.

— 23. Febr. (Die Höllemaschine.) Da nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten der Schlosser Carl Kapuwinsky zu den unzweifelhaft in mörderischer Absicht nach Breslau verandten explosiven Stoffen in Verbindung stehen dürfte, so ist die Mittheilung der „Ber.-Ztg.“ gewiß nicht ohne Interesse, daß der Kapuwinsky vom 20. October 1874 bis zum 1. August 1875 und im laufenden Jahre nur ganz kurze Zeit im königl. Feuerwerkslaboratorium zu Spandau in Arbeit gestanden hat. Die Erlangung von Randschrauben, wie sie jetzt bei der neuen Feldchargirung Verwendung finden, und wie solche in der verhängnißvollen Riste mit enthalten waren, dürfte demnach wohl die alleinige Veranlassung zu seinem Wiedereintritt und baldigen Ausscheiden aus der Beschäftigung des Feuerwerkslaboratoriums gewesen, und das Ganze ein lange geplanter Mordact sein.

* Glogau, 24. Februar. Der „Stadt- u. Landbote“ schreibt: Vor mehreren Wochen erkrankte eine junge Dame, die Tochter eines hiesigen höchst achtbaren Bürgers, an einer Augentzündung. Wie sich bald darauf herausstellte, war die Entzündung dadurch verursacht worden, daß die Dame Abends bei einer Lampe arbeitete, die mit einem mit arsenikhaltigem Schweinsfurther Grün gefärbten Lampenschirm versehen war. Der Schirm war in einer hiesigen Handlung gekauft worden. In Folge dieses Vorfalles wurde von der Polizeibehörde eine Revision der Geschäftslocale vorgenommen und sind nicht unbedeutende Mengen von Lampenschirmen, sowie von Kleiderstoffen, darunter namentlich Tarlatans, vorgefunden worden, welche mit

arsenikhaltigem Grün gefärbt waren. Die betreffenden Geschäftsleute sind hierauf mit den gesetzlichen Strafen polizeilich belegt worden. Da dieselben jedoch gegen die Strafverfügung Widerspruch erhoben, kam die Angelegenheit vor das Forum des Polizeirichters, und stand gestern in der Sache ein Termin vor demselben an. Der Polizeirichter verurtheilte die Beteiligten sämmtlich zu einer Geldstrafe von drei Mark und zur Tragung der Kosten. — Die mit arsenikhaltigem Grün gefärbten Gegenstände, unter denen Stoffe zu Ballkleidern am häufigsten im Handel vorkommen, sind für die Gesundheit sehr nachtheilig, ja lebensgefährlich. Es dürfte daher jetzt während der Ballaison an der Zeit sein, Damen vor dem Ankauf solcher schöngrüner Stoffe zu warnen.

Vermischtes.

— Ungeachtet der strengen Verbote, die gegen den Verkauf arsenikhaltiger Handelsartikel mehrfach erlassen worden sind, werden dennoch in neuerer Zeit namentlich grüne Kleiderstoffe, welche mit sogenannten Scheel'schen Grün (Schweinfurter, Neuwieder, Wiener Grün etc.) gefärbt worden sind, in den Handel gebracht. Es kann das Publicum nicht genug zur Vorsicht beim Tragen hellgrüner Kleidungsstücke (namentlich Ballkleider) ermahnt werden, da die Folgen unter Umständen von enormer Tragweite sein können. Tritt auch nicht eine sogleich wahrnehmbare Vergiftung ein, so kann dennoch, da diese Stoffe nicht allein durch Abstäuben höchst gefährlich werden, sondern auch bei starker Transpiration und Wärme des Körpers Arsenikwasserstoff, eines der giftigsten Gase, aushauchen, nach und nach ein Siechthum und Hinvorkommen des Körpers daraus entstehen.

— Ueber den Untergang des Dampfers „Strathclyde“ und seine Collision mit der „Franconia“ ging dem „Hamburger Fremdenblatt“ von einem Augenzeugen, der auf der „Franconia“ befindlich war, Folgendes zu: „Den 17. Februar, Nachmittags 4 Uhr, fuhrten wir längs der englischen Küste bei leichtem Wind und etwas bedecktem Wetter; auf der Höhe von Dover kam uns ein englischer Dampfer nach, welcher im spitzen Winkel unsern Cours hielt, derselbe kam ebenso rasch vorwärts wie wir, und blieb uns in Folge dessen während wenigstens 5 Minuten längs Steuerbordsseite. Da, auf einmal, sei es nun um Bravourstücken zu machen, indem er dem deutschen Schiff vor dem Bug vorbeikommen wollte, oder auf Grund eines falschen Commandos, kam derselbe schräg mit voller Kraft auf uns zugefahren. Als unser auf der Brücke sich befindender Capitän sah, daß dem Choc auf keine andere Weise anzuhweichen wäre, befahl er mit voller Kraft rückwärts, welches Commando auch mit staunenswerther Pünctlichkeit ausgeführt wurde. Auf dem englischen Dampfer wurde weder die Maschine angehalten, noch irgend ein Manöver mit dem Steuer gemacht, mit voller Kraft rannte er auf unser Schiffs-Vordertheil, nahm den ganzen Bug mit und brachte sich dabei selbst einen mindesten 4 Fuß breiten Riß unmittelbar vor dem großen Mast bei. Die Verwirrung auf dem unglücklichen Schiff, das natürlich sofort anfang zu sinken, war nun grenzenlos. Nachdem wir uns von ihm losgemacht, ging dasselbe mit voller Kraft weiter, das Commando mußte vollständig aufgehört haben, denn bis zu diesem Augenblick war an dem Lauf der Maschine nichts geändert worden. Ein Schiffsofficier rettete sich zuerst, indem er sich auf unser Verdeck schwang, nachher behauptend, nicht zu wissen, wie er dahin gekommen wäre. Alle Hände bei uns waren bei den Bötten beschäftigt, um, ohne im ersten Augenblick an uns selbst zu denken, den anderen Schiffbrüchigen Hilfe zu leisten. Da rief der an Bord anwesende englische Lootse dem auf der Brücke befehlenden Capitän zu, gegen Land zu halten, weil unser Schiff auch im Sinken begriffen wäre. Der Ordre wurde Folge geleistet, das vorhandene Led genau untersucht, und glücklicherweise gefunden, daß mit Ausnahme der vordersten angefüllten Compartiments kein Wasser im Schiff vorhanden war. In dieser Beziehung hatten wir also für den Augenblick nichts zu fürchten, da die Schotten (eiserne Zwischendeck) dicht genug hielten. Während dieser Zeit hatte sich leider die traurige Katastrophe des sinkenden Schiffes erfüllt. In Zeit von höchstens 4 Minuten waren nur noch die Mastspitzen desselben über Wasser zu sehen. Ob Leute gerettet wurden, war nicht zu erkennen. Zwei Bote mit Venten besetzt, schwammen auf See und wurden sie wahrscheinlich von dem unterdessen auf der Unglücksstätte angelangten Dover Hafen-Dampfer aufgenommen. Eine in der Nähe weilende Barke mag wohl auch noch Leute gerettet haben. Wir feuerten weiter nach der Themse und gingen bei Deal die Nacht über vor Anker, von wo wir heute in London angekommen sind. Die Ruhe und Umsicht des Capitäns, sowie die Ordnung und pünctliche Ausführung der gegebenen Befehle seitens der Mannschaft kann nicht rühmend genug hervorgehoben werden.“ — Wie wir hören, soll die „Franconia“ für die Summe von 45,000 Pfr. von den englischen Gerichten als Kostenpreis des übersegetten „Strathclyde“ an die Kette gelegt sein.

Vom Altar in den Krieg.

Eine lothringische Familiengeschichte aus den Jahren 1870—71

von

M. Ant. Niendorf.

(Fortsetzung.)

Der sogenannte Oberst Girard war wirklich jener junge Pariser, den Saulier im Sommer im Hause Theuring's zu Besuch gesehen. Er sei von der Pariser Nationalregierung geschickt, weil er die Gegend kannte, habe ausgebildete, ganz unbeschränkte Vollmachten von Gambetta aus Tours, er hätte seit einem Monate bereits durch allerhand Agenten werben und conspiriren lassen, so daß er zuletzt wohl an tausend Francireurs zusammengebracht. Aber in den letzten Tagen unter den Eilmärschen und Strapazen aller Art sei Unzufriedenheit und Muthlosigkeit ausgebrochen und das Girard'sche „Regiment“ sei sehr decimirt worden. In der letzten Nacht sei es fast revolutionär hergegangen, weil es am Nothwendigsten gefehlt, man hätte nach der versprochenen reichen Beute verlangt, weil ihnen alle Landesverräther als vogelfrei verheißen worden waren und da habe Oberst Girard vorgeschlagen, ihnen solche Beute heut Nacht zu verschaffen. Er habe den Fabrikherrn Theuring durch mehrere Thatfachen als einen solchen Verräther, als schmählichen Abtrünnigen von der Sache der Republik und heimlichen Freund der Preußen gekennzeichnet, und so sei mit stürmischem Jubel beschlossen worden, nach Recueil zu marschiren, um dieses in der Nacht zu überfallen. Alsdann wolle man sich in Eilmärschen südlich nach dem Kriegsschauplatz bei Belfort wenden, wo Alles in Empörung gegen die Preußen sei, und zu Garibaldi stoßen, zumal hier die französischen Truppen in Bitche so schwachvoll feige sich gezeltet hätten und ihnen in nichts beigefunden wären. — Er selbst habe gewagt, gegen den Zug nach Recueil zu sprechen, doch ohne Erfolg, und weil er bei dieser schändlichen That gegen seinen ehemaligen Brotherrn nicht hätte dabei sein wollen und es ihm ohnehin bedenklich für sich selbst erschienen, da er dort persönlich von Jedermann gekannt sei, so habe er sich vor etwa 2 Stunden, als sie hier durchmarschirt, heimlich absetzt gedrückt und verborgen.

Diese Mittheilungen regten den Hauptmann, sowie Weinhold höchlich auf.

„Drei Stunden Vorsprung, die Schurken!...“ rief der Hauptmann. „Wir erreichen sie nicht!“

„Wir müssen sogleich aufbrechen, Herr Hauptmann!“ sagte Weinhold. „Wir müssen dem Fabrikherrn beistehen, er hat so noch Etwas gut bei mir, von wegen dem Beckmann.“

„Aber die Compagnie todt ab und ist müde, wir kommen im besten Fall nicht vor einigen Stunden weg und brauchen bei dem Schnee drei Stunden zum Marsch!“

„Ich denke, Eile ist besser als Zahl!“ rief Weinhold „die Stunde sind feig und wenns auch ihrer Zweihundert wären. Ich will zwanzig fixe Kameraden suchen und dann, meine ich, brechen wir auf und machen einen Geschwindmarsch!“

Der Hauptmann nickte und machte sich sofort fertig. „Ja sofort, Weinhold, ich fürchte, wir kommen doch zu spät!“

„Wer weiß“, entgegnete Weinhold, „die Sorte ist feig und wartet, wie der Räuber, die Nacht ab. Das wäre so ein Stücklein, wenn wir sie abfingen!“ lachte Weinhold und eilte hinaus, die Leute auszuwählen. Er nahm nur gemadete Fußgänger und handfeste Webränner. Die ernüdeten Truppen wurden nicht geführt.

Der Hauptmann übergab das Commando seinem Unterleutnant und schon nach einer Viertelstunde war er mit der kleinen Truppe auf dem Marsch nach Recueil, von Weinhold auf kundigen Wegen durch die Nacht geführt.

23. Kapitel.

Der doppelte Ueberfall.

In die Etablissemments von Recueil war seit fast zwei Monaten schon die geschäftige Industrie wieder eingelehrt, alle Fabrikzweige arbeiteten rüstig, der Kohlenförderung stand längst kein politisches Hinderniß mehr entgegen. Die civile Entschädigung an Emmersburg hinderte ihn ebenfalls nicht, da hätte der sich im Krieg befindende Baron einschreiten müssen und der dachte nicht daran. Der Krieg aber selbst brachte ihm ein äußerst billiges Rohmaterial zu, welches aus den massenhaft verschossenen Kanonenkugeln bestand, die von allwärts dem Etablissement Theuring's angeboten wurden; hierbei stellte sich ein leidliches Geschäft heraus, wenn er diese zu seinen Industrie-Gutswaaren aller Art verarbeiten ließ. Der Fabrikherr hatte auf Marschal's Verwendung längst sein Geld wieder erhalten, ja das neue Straßburger Gouvvernement zahlte ihm auch alle seine Guthaben von der alten Regierung her aus und was sonst fehlte, da war ja Marschal stets bereit, denn dieser verdiente über die Maschinen an den Lieferungen für die Armee und wurde schwerreich. Die neuen deutschen Gewaltthaber waren schon aus Politik gegen ihn ausnehmend coulant und man hatte sogar ihm

sagen lassen, daß die deutsche Regierung bereit sei, bei nöthigen Bestellungen in Eisen- und Stahlbedarf sich, wie früher das französische Regiment gethan, auch an ihn zu wenden. — Solche Dinge stimmten Theuring's Gemüth sichtlich milder, seine Widerspruchstimmung ergab sich um so bitterer über den Pariser Wahn- sinn und Gambetta's Dictatorstreich. Aber bei dem Gedanken einer Annexion an das deutsche Reich fiel seine früher begünstigte Position des französischen Zollschutzes immer wie ein riesiger Stein auf die Waage der Ermägung, die damit das Königlein entscheiden nach dem alten Frankreich hinwendete, und wenn ihm dabei die rheinische Eisenindustrie mit ihren Preiscuranten in die Gedanken kam, mit denen er nun am Ende gar die Concurrenz anhalten sollte, so ward seine Handelsseele in ihren tiefsten Tiefen aufgerüttelt und er sprach von Verkauf, Einpackung, Auswanderung und allem Möglichen.

Hierbei konnte seiner Stimmung das häusliche Unglück auch keinen Balsam gewähren. — Seine Frau, diese Andankbarste, ent- fernt, — verloren, — und es durfte in seiner Gegenwart kein Wort von ihr gesprochen werden . . . Seine Tochter neben ihm — finster, verschlossen, — melancholisch, — ihren sonderbaren Studien ob- liegend, — gelegentlich bei ihrer Gedankenstärke factastisch und bitter gegen ihn, woran er doch selbst schuld war, weil seine grämliche Stimmung den Krieg des Widerspruchs suchte . . . Nun, dabei fühlte er dann wieder, was für einen schwerwiegenden Theil der Schuld er hieran trug, — oft kam ihm der lebhafteste Gedanke, Ver- söhnung zu suchen. Aber der Stolz, der Stolz! Ein alter Mann, wie er, seine Meinung ändern? Direct zugestehen, daß er Unrecht gehabt? Das war schwer. Wohl schloß er jeden Abend mit dem Vor- satz ein, am anderen Tage mit ihr ein offenes Wort zu reden, aber wenn er Felice's abgeklärtes, oft düstres Wesen vor sich sah, — sie war gewöhnlich in ganz anderen Regionen, das unglück- liche Weib, das mit einem für sein Geschlecht viel zu durchdringen- den Verstand geboren war, so daß dieser den unbändigen Willen zum Leben, der der Frauennatur so stark innewohnt, diesen sonst unerlöschlichen Dorn, dem die immer neuen Illusionen entsproßeln, mit eisig kalter Speculation beherrichte . . . wenn er diese marmor- kalte Stirn sah, die ihm obendrein Dohn zu sprechen schien: da war der Vor- satz verbräut, es grommelte wieder in ihm, — Kurz, die Geschichte der That- sachen war gegen ihn ausgefallen, und vor That- sachen sich zu beugen, hält bei dieser Art Charaktere äußerst schwer, zumal jene immer noch nicht definitiv entschieden waren.

Felice war bekanntlich von Paris bei Zelten gestoben, zumal als sie das Verhältnis zwischen Girard und ihrer Stiefmutter sich langsam aber unzweideutig entwickeln sah. Sie war hilflos nach Emmerdingen zur alten Baronin gekommen und dort verblieben, bis die Theuring selbst zurückkehrte und sie zur Führung seines Haus- standes in Recueil requirirte. Sonst fuhr sie häufig zu der alten Matrone hinüber, — die gebeugt von den Schicksalen, ihren Trost immer mehr in der Religion suchte, wobei Felice mit den Geis- lichen, die hier verkehrten, oft in hitzige Discussionen gerieth, denn das dunkle, unverkennbar religiöse Colorit der Lebensansichten, denen sie huldigte, war doch von der dogmatischen Imprimitur der katho- lischen Lehre wesentlich verschieden. — wiewohl sie mit der Mutter ihres Geliebten, mit dieser himmlischen Dulderseele, aus der natür- lichen Gleichstimmung ihrer Seelen heraus immer in den Resultaten übereinstimmte.

So verstrichen freudlos, — leidlos die stillen Tage des Herbstes, des Festes und des Winters. Die Zeitungen kamen, wurden von Felice gelesen, von Theuring durchgesehen, selten ward ein Wort darüber gesprochen. Jetzt in den Tagen des Januar, bei dem An- rücken Bourbaki's gegen Belfort hätte man wohl die Augen Theurings zuweilen sichtlich aufleuchten sehen können, — allein er legte die Zeitungen bald unmutig weg. Er hatte die französischen und dis- ciplinirten Truppen in stichlicher Gestalt oft genug gesehen und bei dieser Vorstellung entwand ihm sofort alle Hoffnung. — Das Francheurwesen, wovon sich jetzt selbst hier in den nahen Vogesen Spuren entwickeln sollten, erweckte nur seine Verachtung und seinen Abscheu; von einer Gefahr für ihn selbst hatte er keine Ahnung. Felice mußte in dem Werder'schen Corps ihren Geliebten und las daher mit ganz gegenbezüglichen Augen die Erfolge von Willersexel und jetzt die dreitägige Schlacht vom 15. bis 17. Januar bei Belle- Montbelliard.

Es war an demselben Abend des 18. Januar, als dem einsamen Fabrikherrn der Thee servirt wurde; Felice kam wie gewöhnlich pünktlich und schenkte ihm schweigend ein. Sie brachte die Zeitungen unterm Arm und trug einen Brief in der Hand, der auf dem leichtesten Seidenpapier geschrieben war.

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Voten a. d. Riesengebirge.“

Breslau		26 Febr.	25 Febr.	Breslau		26 Febr.	25 Febr.
Weizen per Febr.	185	184	32 1/2 Schief. Hamb.	85,85	86		
Koggen p. Febr.	144	143,50	40/6 „ „ „ „	97	97		
April/Mai.	145	144,60	40/6 Bos. „ „ „ „	94,75	94,65		
Hafer p. Febr.	160	160	Oesterr. Wainkorn	177,05	177,10		
Rüßel p. Febr.	62,50	62,50	Freib. Eisenb.-Act.	80,65	80,50		
April/Mai.	62	62	Oberöchl. Eisenb.-Act.	139,76	139,25		
Spiritus loco	43,70	44	Oesterr. Cred.-Act.	311	309,50		
p. Febr.	42,40	44,40	Lombarden	202	201		
April/Mai.	44,80	45	Oest. Bankverein	82	82		
			Schles. Diskontobank	64,50	64,25		
			Kaurahttte	57,85	57,25		

Berlin		26 Febr.	25 Febr.	Berlin		26 Febr.	25 Febr.
Weizen p. Febr.	(fehl.)	(fehl.)		Oesterr. Credit-Act.	311,50	310,50	
April/Mai.	192,50	193,50		Oesterr. Staatsbahn	504	503,50	
Koggen p. Febr.	(fehl.)	(fehl.)		Lombarden	202,50	200,50	
April/Mai.	149,50	150		Kaurahttte	58,75	58,75	
Rüßel p. Febr.	(fehl.)	(fehl.)					
April/Mai.	63,10	63,10					
Spiritus p. Febr.	44,80	44,80					
April/Mai.	45,80	45,80					
Hafer p. Febr.	160	160,50					

Stettin		26 Febr.	25 Febr.	Wien		26 Febr.	25 Febr.
Weizen p. Febr.	(fehl.)	(fehl.)		Oesterr. Rente	68	67,95	
April/Mai.	194,50	194,50		Kredit-Act.	176,50	176,50	
Koggen p. Febr.	142,50	142,50		Lomb. Eisenb.	117	114,40	
April/Mai.	144	144		Lassen'scheine	56,50	56,45	
Rüßel p. Febr.	63,50	63,50		Napoleon'sdor.	9,185	9	
April/Mai.	63,50	63,50					
Spiritus p. Febr.	44,50	44,50					
April/Mai.	45,80	45,90					

Bank-Diskont 4 0/0. — Lombard-Zinsfuß 5 0/0

Die deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften im Jahre 1874.

Auf die fortschreitende Entwicklung und die hervorragende Stellung des deutschen Lebensversicherungs-Wesens, dieses wichtigen Zweiges wirtschaftlicher Selbsthilfe, weist auch in diesem Jahre die in der Extra-Beilage zu Nr. 506 der „Berliner Börsen-Zeitung“ vom 30. October 1875 veröffentlichte, durch wissenschaftliche Gründlichkeit und strenge Unparteilichkeit ausgezeichnete statistische Arbeit über die Geschäfts- und Vermögenslage der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften hin. Von den einzeln angeführten 57 Gesellschaften gehören 38 dem Deutschen Reiche, 17 Deutsch-Oesterreich und zwei der Deutschen Schweiz an. Von den 38 Gesellschaften im Deutschen Reiche blieben Ende 1874 in der Haupt-Abtheilung der Capitalversicherungen auf den Todesfall 504,098 Personen mit Thlr. 427,512,360 Capital versichert, wovon 316,228 Personen mit Thlr. 286,975,702 Versicherungssumme den 19 Actien-Gesellschaften und 187,870 Personen mit Thlr. 210,536,658 Versicherungssumme den 19 Gegenseitigkeits-Gesellschaften angehören. Mit Hinzurechnung der Begräbnisgeld- und Kranken-Versicherungen erreichte das Gesamt-Versicherungskapital dieser 38 Gesellschaften die Höhe von Thlr. 522,434,009. Unter den Actien-Gesellschaften hatte die größte preussische Lebensversicherungs-Anstalt, die Germania in Stettin, Ende 1874 den höchsten Bestand von 129,711 Versicherungen mit Thlr. 66,195,025 Capital und Thlr. 34,426,29 jährlichen Renten; sie erhielt auch im vorliegenden Jahre den höchsten neuen Zugang an Versicherungen. — Für 7712 im Jahre 1874 eingetretene Sterbefälle, sowie für bei Lebzeiten fällig gewordene Capitalen und Renten zahlten die 38 Gesellschaften im Deutschen Reiche Thlr. 7,853,909 gleich 36,63 Procent ihrer Jahreseinnahme, die Germania in Stettin allein Thlr. 971,978. Zu den Gesellschaften, welche von der Jahreseinnahme weniger, als den Durchschnittsatz aller Gesellschaften von 14,85 0/0 für Provisionen und Verwaltungskosten verausgabten, gehörte die Germania in Stettin; sie verwendete für diese Ausgaben nur 14,22 0/0 ihrer Jahreseinnahme. Dem Beamten-Reservefonds wurden Thlr. 6,598,008 gleich 30,68 0/0 der Jahreseinnahme überwiesen, und der Gesammbetrag der Garantiefonds ist um Thlr. 8,935,332 auf Thlr. 115,941,080 gestiegen. An Garantiefonds besitzen die 19 Actien-Gesellschaften Thlr. 76,438,452 gleich 25,22 0/0 ihres Versicherungscapitals, die 19 Gegenseitigkeits-Gesellschaften Thlr. 39,502,628 gleich 18,01 0/0 ihres Versicherungscapitals. Von dem Gesamtbetrage der Garantiefonds der 38 Gesellschaften Ende 1874 gehören Thlr. 10,459,164 der Germania in Stettin, deren Fonds gegen das Vorjahr eine Vermehrung um Thlr. 903,231 zeigen und zum größeren Theile in populärlich sicheren Hypotheken zinstragend angelegt sind.

Kirchliche Nachrichten
Getraut.

Landeshut. D. 21. Februar. Herrmann Oswald Ferdinand Haule, Bergmann zu Gottesberg, mit Ernestine Pauline Höb zu Leppersdorf.

Geboren.

Landeshut. Den 18. Februar. Frau Fabrikarbeiter Klet hier e. L. — Frau Bergmann Nipel hier e. L. D. 19. Frau Schuhmachermeister Braun hier e. S. D. 21. Frau Tischler Ludwig hier eine Tochter, todgeboren.

Gestorben.

Hirschberg. D. 18. Februar. Frau Handelsmann W. He, geb. Meyer, 29 J. D. 20. Mengelmeister Wollf Kanitz, 69 J. D. 22. Friedrich Schliebener, Goldarbeiter, 74 J. — Johann Heinrich Preuß, Eisenbahn-Diktator 35 Jahre.

Grünau. D. 18. Februar. Friedr. Wilhelm Grundmann, 1 T. Den 20. Gustav Robert, S. d. Invaliden Carl Ernst Erdmberg, 8 Monat.

Todes-Anzeige.

Gestern endete in Folge eines Unfalls in der Fabrik ein schneller Tod das Leben unseres theuren Gatten und Vaters, Schwiegerjohnes und Schwagers, des Arbeiters [775]

Karl Keul

in den Sechsklassen, was wir Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetäubt anzeigen.
Hirschberg, den 26. Februar 1876.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von dem städtischen Hospital aus, Statt.

Am 23. April e. wird die Stelle eines Lehrers an unserer Mittelschule frei. Wir ersuchen Bewerber, welche die Facultas für Mittelschulen in der Mathematik und in den Naturwissenschaften besitzen, sich bis zum 12. März e. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden. Wer außerdem die erwünschte Befähigung zur Ertheilung von Turn-Unterricht hat, erhält für ertheilte Lesestunden eine besondere Remuneration. Zur Abgrenzung beträgt das Gehalt der Stelle 1800 Mk. Hirschberg, den 14. Februar 1876.
[2097] Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[2517] Die Ausführung der Steinmeh-, Zimmer- und Schieferdeckerarbeiten zum Bau des neuen Kreishauses hier, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu Termin auf

Mittwoch, den 8. März e.,
Vormittag 11 Uhr,

im Magistrats-Sitzungszimmer des Rathhauses hier anberaumt ist, in welchem die versiegelt eingereichten Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Submissions-Bedingungen, Zeichnungen und Massenberechnungen können vom 28. d. M. ab im Stadtbau-Amt hier selbst eingesehen und erstere daselbst auch gegen Erstattung der Copialien in Empfang genommen werden.
Hirschberg, den 26. Februar 1876.

Die Sub-Commission für den Kreisbauhausbau.
Bassenge.

Holz-Auction.

Montag, den 28. Februar d. J. von Vormittags 9 Uhr ab, werden zu **Giersdorf im Gasthause „zur Brauerel“** aus dem Forstrevier **Giersdorf** [2321]

719 Stück Nadelholzklöße,
13 = weiches Bauholz u.
6 = Nadelholzstangen;

Freitag, d. 3. März in Krummhübel im Gasthause „zur Schneefloppe“ aus dem Forstrevier **Wolfsbau von Vormittags 9 1/2 Uhr ab** **1262 Stück Nadelholzklöße** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.
Giersdorf, den 23. Februar 1876.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Giersdorf.

Große Holz-Auction.

[693] **Am Dienstag, den 29. Februar e. von Vormittags 9 Uhr ab,** werde ich zwischen **Ratichin und Johannisthal, ganz nahe der Schaulsee, beim rothen Hübel, bei ganz bequemer Abfuhr** ohngefähr **6 bis 700 Stangenhausen und schwache Stämme** meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Das Holz eignet sich zu jedem häuslichen Gebrauch, es enthält:

schwaches Bauholz, Stallböden, Theilstangen, Leiterstangen, Zaunstangen, Bachholz u. s. w.

Da ich die Preise nach Brennholzwerth gestellt habe und Haufen schon von 8 Egr. an verkaufe, so wolle Niemand verabsäumen, sich mit billigem Holze zu versorgen. Auch die Herren aus **Schönau** haben es nahe und bequem. Zusammenkunft am rothen Hübel und bei mir, **Ratichin, den 21. Februar 1876.**

Lorenz.

Strohüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren nimmt an [2531]

Alwine Schiefer, Langstr. 5.
Bitte um baldige Zusendung. Modelle liegen zur gefälligen Ansicht.

[2487] Dem Bahndiener

Herrmann Zöfel

in Groß-Siedlitz zu seinem Wiegensfest ein 999mal donnerndes Lebehoch, daß die Bude wackelt und seine Frau vor Freunden zappelt.

Einige Freunde.

[2512] Ich habe den Stellensüher **W. Sorvig** aus Merzdorf wörtl. beleibigt; schiebsamtlich verglichen nehme ich das von mir Ausgelagte hiermit zurück und erkläre denselben als einen rechtlichen Mann.

Krausendorf.

E. Ditz.

[761] Sand, Haus Nr. 2a, werden 3 bis 4 Kostgänger angenommen.

Auch wird daselbst Wäsche und Kleidungsstücke ausgebessert.

[2470] Ein Pensionirter wünscht bei **Hirschberg** oder **Warmsbrunn** in einer Villa bei anständigen Leuten als Pensionair aufgenommen zu werden. Derselbe braucht ein möbliertes, freundl. liegendes Zimmer und die Verpflanzung im Hause. Die dafür festgestellte Miete wird jeden Monat praenumerando gezahlt.

Die hierauf Reflectirenden erfahren das Nähere in der Expedition d. Boten.

[772] Allen meinen Freunden und Bekannten von nah und fern sei hierdurch die traurige Nachricht, daß mir durch den postlichen Inhalt eines mich durch die Post zugesandten Briefes angedeutet worden, daß man mich noch vor Ostern durch Dolch oder Kugel aus dieser Welt beseitigen will. Mehrfache Versuche dieser Art bestärken mich im Glauben an eine solche That. Wie schrecklich dies auch für manchen Andern sein dürfte, so bin ich dieserhalb noch nicht im Geringsten außer Fassung gekommen und habe mit ruhigem Blute, den Tod nicht fürchtend, meine inneren und äußeren Angelegenheiten in die beste Ordnung gebracht. Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Uebel größtes aber ist die Schual, sagt Schiller. Ich sage daher allen ein herzliches

Lebewohl!

und bitte, meine irdischen Ueberreste bis zum Friedhof zur ewigen Ruhe zu begleiten und wünsche dabei, daß Jeder vor ähnlichem Schicksale bewahrt bleiben möge.

Grünau, den 19. Februar 1876.

Bauergutsbesitzer

Wilhelm Weinmann,

Wehmüthige Erinnerung

bei der einjährigen Wiederkehr des Sterbetages unserer guten Gattin und Mutter, der Frau

Auguste Siebenhaar,

geb. **Bänsch,** zu Buschvorwerk.

Gestorben den 27. Februar 1875.

Ach! schon ist ein Jahr uns hingeschwunden, Seit Dein Geist des Daseins Fesseln brach, Noch nicht gebelbt der Herzen tiefe Wunden, Wir meinen Dir noch Wehmuthsthränen nach, Ja, wir die Deinen, welche Dich vermissen, Ein schneller Tod hat hier, Dich uns entzissen.

Treu gingst Du Deinem Gatten stets zur Seite, Wie Deinen Kindern gern zur Hand, Ach! aber ach! wie anders ist es heute! — Der nur bezeugt es, der Dich je gekannt, Daß Dir nur schlug ein treues Mutterherz, Bis daß Du schiedst von uns, mit herbem Schmerz.

Drum wollen wir Dir ein Ehrendenkmal setzen, Und das recht tief in unser liebend Herz, An Deinem Grabe soll uns Himmelstrost ergößen, Blickt unser Aug' vor Wehmuth himmelwärts, Nach dieser Pilgerzeit wird doch ein Wiedersehen, Dort ewig einstens unser Glück erhöhen.

[2466]

Die trauernden Hinterbliebenen.

[2485] Es ist uns Herzensbedürfnis auch öffentlich dem hochverehrten Herrn **Dr. Born** in Greiffenberg unsern tiefgefühltesten Dank für die ebenso gefühlliche und schwierige als glücklich vollbrachte Operation unserer Tochter, von einer aus Versehen verschluckten Haarnadel, hierdurch auszusprechen! Gott erhalte den edlen Mann noch lange zum Segen der Menschheit.

Zischoha bei Marklissa.

Kautscher Vogel nebst Familie.

Dankfagung.

[2513] Durch das Ableben am 16. Februar unseres hochverehrten Chefs, des Königl. Major und Landrath a. D. Ritter v. v. Majoratsherr auf und zu **Greibendorf** bei Landeshut i. Schl. Herrn v. **Zhielau** wurde dem hiesigen Militär-Begräbnis-Verein ein ansehnliches Geld-Geschenk überwiesen, wofür sich sämtliche Kameradschaft veranlaßt fühlte, hiormit ihren öffentlichen Dank abzustatten. Im Auftrage. **Der Vorstand.**

Ämtliche Anzeigen.

[2516] Am 19. d. M. Nachmittags gegen 3 Uhr ist der 14jährige Sohn des Hausbesizers **Lauterbach** hier selbst in den Biber gefallen und von den Hühnern mit fortgerissen worden. Seine Leiche hat bis jetzt nicht aufgefunden werden können und wir richten deshalb an Behörden und Privat-Personen die ergebene Bitte, uns von dem etwaigen späteren Auffinden der Leiche des Knaben zu benachrichtigen. Derselbe war für sein Alter groß, hatte blondes Haar und war mit einer Jacke, mit Hosen und Weste aus grauem Stoff, die Jacke gelb eingeseßt, Lederstiefeln, weiß- und rothgeringelten Strümpfen, einem braunen baumwollenem Halstuch und roth- und weißgestreiften Unterhosen bekleidet.
Hirschberg, den 24. Februar 1876.

Hirschberg, den 24. Februar 1876.

Die Polizei-Verwaltung
Bassenge.

Feuer-, Lebens- und Unfall-
Versicherungen
vermittelt zu billigsten Prämien [2522]
A. Günther, Breiterstr. 3.

Rudolf Mosse,
Breslau, Schweidnitzerstr. 31.
Bittigen in allen größeren Städten.
Gen.-Agent. i. Hirschberg i. Schl.
bei **Hugo Kub,**
steht mit **allen hervorragenden**
Zeitungen Deutschlands und
des Auslandes in intimer Geschäfts-
verbindung, gewährt bei größeren
Aufträgen bekanntlich
die höchsten Rabatte,
empfiehlt unparteiisch nur die
für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten
Zeitungen,
ertheilt auf Grund langjähriger Er-
fahrung bewährten Rath in
Inscriptions-Angelegenheiten und sorgt
durch gewandte Feder für die zweck-
entsprechende Abfassung von
Annoncen u. Reclame-Arti-
keln. Zeitungs- u. Preis-Courante
werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die
Preise in Anrechnung gebracht, welche
die Zeitungen selbst tarifmäßig
fordern.
Insbesondere werden für die fol-
genden fünf, unter meiner allei-
nigen Administration stehend, her-
vorragehenden Infections-Organe:
„**Kladderadatsch**“,
„**Berl. Tageblatt**“,
(Ausgabe 37,500)
„**Militär-Wochenblatt**“,
„**Liegende Blätter**“,
„**Süddeutsche Presse**“,
sowie auch für die
„**Kölnische Zeitung**“,
„**Kof**“ [2467]
Aufträge unter den günstigsten
Conditionen entgegengenommen.

[2472] Dem Brettschneider **C. Weiß**
zu Schmiedeberg zu seinem 26. Wiegens-
feste ein donnerndes Lebehoch, das das
Doppel-Gatter wackelt und seine Frau
nebst Sohn vor Freunden zappelt.

Epilepsie (Krämpfe)
Migräne (Kopfsicht)
heilbar.
Prospecte über die radi-
cale Heilung dieser Nerven-
krankheiten versendet gratis und
franco **Dr. med. P. Rudolph**
in Bresden. [1688]
Erfolge nach Hunderten.

[712] Zur gewissenhaften Anfertigung
künstlicher Gebisse, Reparaturen, Plom-
biren, sowie zur Befreiung von Zahn-
schmerzen empfiehlt sich
Paul Kirsch,
Zahntechniker.
Barmbrunn, Voigtsoffer Straße.

[2528] Meine gut eingerichtete
Strohhut-Wasch-Anstalt
und **Färberei**

empfehle ich einem geehrten Publikum
von Hirschberg und Umgegend einer gütig-
en Beachtung. — Modelle liegen zur
Ansicht bereit.
Pugmacherinnen
gewähre ich besonderen Rabatt.
A. Gärtner,
Laden Gasthof z. d. 3 Kronen.

Aufträge
für
Werke,
Brochuren,
Preiscourants,
Facturen,
Rechnungen,
Wechsel,
Quittungen,
Circulaire,
Avisé,
Tabellen,
Formulare,
Adress-,
Visiten-,
Speisen-,
Wein- und
Einladungskarten,
Placate etc. etc.
nimmt unter Versicherung promp-
tester Ausführung zu zeitgemäß
billigen Preisen entgegen
die Buchdruckerei
der Actien-Gesellschaft
„**Votea. d. Riesengebirge**“
Hirschberg i. Schl.

Strohütte

zum Waschen, Färben und Mo-
dernisiren nach den neuesten Facons
bei sauberer und schnellster Bedienung.
empfiehlt sich [2354]
A. Kühn's
Strohhut-Fabrik u. Puggeschäft
in Kiegnitz, Schloßstraße Nr. 2.

[770] Ich habe den Häusler **Ernst**
Raupach zu Nr. 144 hier selbst irr-
thümlich beschuldigt, mich am Sonntag
den 30. Januar Abends gemißhandelt
zu haben, es hat sich aber heraus-
gestellt, daß es eine andere Persönlichkeit
gewesen, weshalb ich meine Aussage zu-
rücknehme, mich mit dem qu. **Raupach**
schiebsamlich verglichen, 15 Mark
zur hiesigen Armenkasse, sowie die Kosten
sahle und vor Weiterverbreitung des
Gerüchtes warne.
Orunau, den 14. Februar 1876.
Heinrich Feist.

Die Kunst-
u. Schönsärberei u. chemische Waschanstalt
von
G. Strauch in Schweidnitz

empfiehlt sich dem geehrten Publikum einer geneigten Be-
achtung. Kleider, Rips und Möbelstoffe werden in den
modernsten Farben wie neu hergestellt.
Ganz besonders mache aufmerksam auf das Reinigen
resp. Chemisch Waschen von unzertrennter Herren- und Damen-
Garderobe jeder Art, türkischer wie Sommertücher, Teppiche,
Vorlagen, Stickereien, Schmutz-Federn zc.
Aufträge für Hirschberg und Umgegend
nimmt entgegen [2532]
A. Edom, Langstraße Nr. 12.



Stettin-Frankfurter
Dampfschiffahrt.
Unsern P. T. Geschäftsfreunden bech-
ren wir uns hierdurch die ergebene An-
zeige zu machen, daß die **Schleppfähne**
der **Stettiner Dampfschiff-
fahrts-Actien-Gesellschaft** zur
Aufnahme von Gütern bereit liegen und
die Eröffnung der Schiffsahrt binnen
kurzem bevorsteht. Sämmtliche Verla-
dungen geschehen auf Grund der von der
Direction der Stettiner Dampfschlepp-
schiffahrts-Actien-Gesellschaft entworfenen
Verschiffungsbedingungen, welche bei
uns gratis in Empfang genommen wer-
den können. Zu Expeditionen über hiesi-
gen Platz halten wir unsere Dienste bestens
empfohlen und sichern prompteste und
billigste Effectuirung der uns zugewiesenen
Ordres zu.
Frankfurt a. D., den 26. Febr. 1876.
Herrmann & Co.,
Haupt-Agenten der Stettiner
Dampfschleppschiffahrts-Actien-
Gesellschaft. [2486]

Fleischhauer werden von
Dr. Long
in Breslau, Vorwerkstr. 34, vollst.
ausgebildet. [1708]

Knallbonbons
zu Fastnachts-Scherzen und zum Gottillon,
in mannigfachen Facons und mit ver-
schiedenem Inhalt, empfiehlt [2498]
Hirschberg, Bahnhofstr. 6.
Julius Seifert, Papierhandlung.

[776] Zu Nr. 224 in Schreibersbau
stehen 2 einwännige Spazier- und
2 bogl. Ladaeschlitten, sowie 1 Kor-
wagen sofort zum Verkauf.

[3540] Es wird ein
Regulator
mit Schlagwerk zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe wolle man
bis 1. März unter **M. O.** in der Ex-
peditio des „Vote“ abgeben.

[2526] 20 Gr. **Wiesen- u. Klee-**
heu, 10—15 Gr. Polsterheu, eine
kleine Partie **Schüttenstroh,** sowie eine
Waschmaschine mit Wringmaschine
von **Julie Hering** in Breslau stehen in
Nr. 98 zu **Herischdorf** zum Verkauf.

[2456] Die rühmlichst bekannten
Eduard Beyer'schen und
Reinhold Tetzer'schen
Tinten
empfiehlt zu Original-Preisen
Carl Klein.
Wiederverkäufern Rabatt
Homöopathische Apo-
theken, für Menschen und Thiere
in allen Größen, sowie alle homöopathi-
schen Mittel im Einzelnen, homöopathische
Bücher verkauft
[7336] **Dunkel,**
in Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

Estremadura
von **Max Hausschild,**
gebleicht u. ungebleicht,
empfiehlt zu Originalpreisen laut
Liste, welche jedem Käufer beigelegt wird
Nathan Hirschfeld,
Schulstraße 12. [2458]

Brief-Papier, } mit Firmen,
Couvert's, }
empfiehlt [1689] **Carl Klein.**
Ausführung geschmackvoll.
Preis billigt!

Patent-Kautschuck-
Sohlen
in jeder Größe werden in 5 Mi-
nuten auf Schuhe und Stiefeln
aufgenagelt, Preis von 1 Mark
20 Pf. an [2525]
S. Ribowitz, Korntaube 56.

[779] Wieder eine frische Sendung von
aufsergewöhnlich schönem, weißen
Blumenkohl
empfiehlt **Handelmann Springer.**

[773] Frisch angekommenen **Blumen-**
kohl empfiehlt Grünzeughändler
A. Kotbe, auf dem Markt.

Schöne, junge, fette Puten
sind geschlachtet pro Pfund à 1 Mark
auf dem Boiw. Niemendorf bei Spiller
zu haben [2538]
Dahelbst sind auch vier fette, junge
Schweine und zwei leichte Kackepferde,
gute Einspänner, zu verkaufen.

Anerkennung
eines hochgestellten holländischen Officiers.
(Uebersetzung:) „Der Unterzeichnete erklärt gerne, daß nach dem Gebrauche des [2454]

rheinischen Trauben-Brust-Honigs

von **W. H. Zickenhelmer** in Mainz durch zwei seiner Kinder der beunruhigende Husten und Halschmerz, woran sie während der Krankheit der Mätern leidend waren, sehr schnell genesen sind.

Kampfen (Holland), den 24. Februar 1875.

P. C. Hoolboom, Oberstleutnant,
Commandant der O.—J. Cavallerie.

Warnung. Die unterzeichnete Fabrik sieht sich wiederholt veranlaßt, die geehrten Consumenten vor den fortwährend versuchten Nachahmungen unseres Trauben-Brust-Honigs durch betrügerische Wintelfabrikanten, welche von dem starken Absatze unseres allein ächten Originalproductes etwas mit abbekommen möchten, zu warnen. Man kaufe nur in den von uns ausdrücklich autorisirten und bekannt gegebenen Depots, welche nur allein unser ächtes Fabrikat führen. — Jeder Gebrauchsanweisung sind die Originalen unserer Stempel und Etiquetten nebst dem Preise der einzelnen Flaschen beige druckt. Verkaufsstellen in Hirschberg bei den Herren



Paul Spehr, M. Guder.

Fabrik: **W. H. Zickenhelmer** in Mainz.
(Comptoir: Schönbornstraße Nr. 5).

!! Höchst wichtig !!

Mittwoch und Donnerstag,

den 1. und 2. März c.,

sollen wegen Aufgabe unseres Berliner Fabrikgeschäfts unter strengster Reellität zum [755]

Totalen Ausverkauf

gelangen:

Stuart-Krausen, 12 Stück für 5 Sgr.; elegante Damen-Stulpen, Paar schon für 1 bis 1 1/2 Sgr.; Klapp-Kragen, 3 Stück für 2 1/2 Sgr.; rein seidene Schwämme mit seidenen Quasten, drei Stück 10 Sgr.; seidene Damen-Cachenez von 4 Sgr. an, große für Herren 15 Sgr., in Wolle 10 Sgr.; wollene Knüpftücher von drei Sgr.; elegante Concerttücher, französische Batisttücher mit eleganten Bordüren, schon gestäubt, 6 Stück 12 1/2 Sgr.; die neuesten durchbrochenen Spinnkragen, 3 Stück 10 Sgr.; durchbrochene Spinnstulpen, 3 Paar 10 Sgr.; Cavalier- od. Doppel-Stulpen, mit einem Knopf zu tragen, in bester Waare, 3 Paar für 10 Sgr.; Cravatten zum anknöpfen, in bester Ripseide, 3 Stück für 5 Sgr.; Rips-Bindeschlipse für Herren, 3 Stück 10 Sgr.; elegante Schürzen für Kinder und Mädchen, von 3, 5, 6, 7 1/2 Sgr.; feinste Wiener Leinen-Schürzen 10 Sgr.; hochf. Moiré-Schürzen 12 1/2—25 Sgr., Ladenpreis das Doppelte; hohelegante Steppröcke mit Bordüren in Auswahl, 1 1/2—2 5/6 Tblr.; elegante weiße Damenröcke von 25 Sgr. an; weiße Taschentücher, 1/2 Duzend 8 Sgr.; in feinstem Leinen 1/2 Duzend 25 Sgr.; gehäkelte Nähtisch- und Kommodendecken von 12 1/2—20 Sgr.; große Damast-Tischdecken 30 Sgr. Ein Posten

eleganter Zwirngardinen,

in Coupons von 2—4 Fenster, spottbillig u. s. w.

Verkauf unter strengster Reellität bei spottbilligen aber festen Preisen.

Nur Mittwoch, d. 1. u. Donnerstag, d. 2. März c., im Hotel „zum deutschen Hause“ i. Hirschberg.

Für Confirmandinnen
empfeht
schwarze Seidenstoffe, reinwollene Ripse, Cachemirs und Alpaccas,
sowie [2203]
die neuesten Kleiderstoffe
Joseph Fngel, Warmbrunn.

Anerkennung

Herrn J. Dschinsky in Breslau, Carlspatz 6.
Da meine Frau schon bei dem ersten Gebrauch Ihrer Gesundheits- und Universal-Seife von ihrem Sichteiden fast befreit ist, so erlaube ich noch um eine Portion zur Nachkur. — Allen ähnlich Leidenden kann ich obige Seife nur bestens empfehlen. [2455]

Einow bei Rheinsberg, den 5. September 1875.
C. Schütz, Gutsbesitzer.

Zu beziehen bei **Paul Spehr** in Hirschberg.

[2335] Vom 29. Februar bis 2. März bin ich wieder mit einem **gut sortirten Waarenlager**

in Hirschberg i. Schl. „Drei Kronen“ anwesend.
G. Grundmann aus Ob.-Langenbielan.

Mein Lager best renommirter **Näh-Maschinen**
empfehle ich bei dauernder Garantie unter sorgfältigem Anlernen in meinem Näh-Institut! [2309]

Beste Nähmaschinen-Garne, Nadeln, Del und alle Apparate einzeln.
Als neu empfehle ich die vorzügliche Orig.-Singer-Maschine, complet, f. Familienbedarf, auch von Pollack Schmidt & Co. (Act.-Ges.)
Theodor Lürer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.

Mit Freuden

bezeuge ich hierdurch, daß meine kleine Tochter durch den Gebrauch des **L. W. Eggers'schen Fenchelhonigs** von einem sehr gefährlichen und hartnäckigen Husten völlig befreit worden ist.
Bar el, den 7. Februar 1875.

[2452]

B. Higgen, Steindruckere.

Um nicht durch nachgeprüfte Nachwerke betrogen zu werden, wolle man sorgfältig darauf achten, daß der **L. W. Eggers'sche Fenchelhonig**, femtlich an Siegel, Etiquette mit Facsimile, sowie an der im Glase eingebraunten Firma von **L. W. Eggers** in Breslau, nur allein zu haben ist bei:

C. Schneider in Hirschberg,

Jul. Helbig in Lahn,
Geodor Roher in Löwenberg,
Gustav Ulrich in Goldberg,
C. F. Jaskke in Striegau,
August Werner in Randeshut,
Paul Ublisch in Lahn,
F. A. Semtner in Neusalz a. O.,

Peter Wesers in Schmiedeberg,
N. Grauer in Schönau,
J. F. Menzel in Hofenriedeberg,
Adolf Schatke in Muskau,
Carl Singer in Wigandenthal,
Louis Schubert in Alt-Reichenau,
G. Rabler in Marktsa.

Für Confirmandinnen

empfehle schwarze Zeuggamaschen von 1 Tblr. 2 1/2 Sgr. an, sowie auch Lederamaschen, Knabenstiefel u. Stiefelletten zu sehr billigen Preisen.

H. Ribowitz,
vorm. G. Adam,
Kornlaube 56.

Verf. concentr. Restitutionsfluid, echt holländisches Milch- u. Nuzenpulver, puffett zur Verbesserung der a. orobildung u. c. empfeht
Hirschberg. **Dunkel,**
[12674] Hirschapothete, Bahnhofsstra. 6.

Zum Einkaufe!
Portemonnaies, Cigarren-Etuis
Damen-Taschen
bei [2111] **Carl Klein.**

Ein Mahagoni-Flügel-Instrument, gut erhalten, mit vollem Ton, ist zu verkaufen. Auskunft durch
A. Schulz, Schmiedebergerstr. Nr. 6.

Billigen Kaffee

von schönstem und kräftigsten Geschmack erhält man durch Zusatz von Kefeldt's Sacca-Kaffee, welcher in der „Gartenlaube“ ausführlich und lobend besprochen wurde. Preis a Pfd. 50 Pf. Lager bei **Herrmann Günther** in Hirschberg. [2524]

Regenschirme,

Gummischuhe und Gummibottes in vorzüglicher Waare empfiehlt am billigsten Bazar — **J. Choyke**, Schilbauerstr., zur „Fortuna“.

80 bis 120 Hammel,

oder Southdown-Lämmer, ohne Wolle, werden zu kaufen gesucht. Abnahme Anfang April. Offerten mit Preisangabe und leb. Gew. werden unter **R. A.** postlag. Zobten bei Löwenberg entgegen genommen. [2423]

Zwei kräftige Arbeitspferde, einige gute Ruckfüße, ein junger Bulle, drei Ziegen, sowie drei span. und fünf türk. Enten, ein Trutbahn und Henne sind zu verkaufen Inspectorgasse 1. [2471]

Ausfühlig-Cigarren,

1 Duzend 30 Pfennige, 100 Stück 2 Mark, empfiehlt **Emil Jaeger**, Inhaber der Firma J. Neumann.

Ziehharmonikas, Leierkasten,

in frischer Waare billigt bei [2520] **Wwe. Pollack & Sohn.**

Allein ächter Dr. Mayer'scher Magenbitter

von **Geb. Hepner** in **Gleiwitz**, seit vielen Jahren als Hausmittel bewährt u. erprobt, ist besonders gegen Appetitlosigkeit, Unverdaulichkeit, Uebelkeiten, verdorbenen u. überladenen Magen, Diarrhö etc. zu empfehlen. Niederlage bei **Albert Plaschke** in **Hirschberg**. [587]

Reine Salicylsäure,

Salicylsäure • Mundwässer, Salicylsäure • Zahnpulver zu haben bei [13962] **Hirschberg, Dunkel**, Hirschapotheke, Bahnhofstr.

Niederlage

der Czarnowanzer Glashütte.

Vielfachen Wünschen unserer werthen Geschäftsfreunde nachkommend, haben wir in **Breslau**,

Mäntlergasse 15, Hotel de Silesie,

eine Niederlage unserer Hohlglas-Fabrikate errichtet und offeriren zu unseren Fabrikpreisen alle Sorten Bier-, Wein- und Liqueurflaschen, als auch alle Gattungen weissen und halbweissen Hohlglases und geschieht der Versandt auch von unserer Niederlage Breslau, per Frachter oder Eisenbahn nach der Provinz, in Holzsteigen verpackt in jeder beliebigen Quantität, was wir uns erlauben den geehrten Consumenten mitzutheilen. [2428]

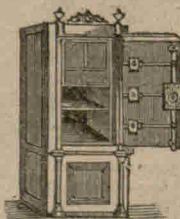
Bestellungen nach übersandten Mustern werden genau und in kürzester Zeit ausgeführt. (H 2438)

H. Ebstein & Söhne.

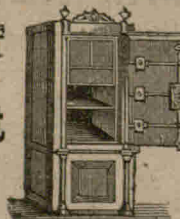
Das seit vielen Jahren berühmte echte **Glökner'sche Zug- und Heilpflaster** mit dem Stempel **M. RINGELHARDT** und der Schutz-Markte

auf den Schachteln versehen, ist von den Kaiserl. Königl. Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen **Sicht und Reissen** (durch Einreibung), sowie alle offene, aufzugeschwellte, zu zertheilende Leiden, erkorene, verbrannte Glieder, Drüsen, trockene und nasse Flechten, Frostballen, Hühneraugen etc. (auf Leinwand gestrichen aufgelegt) und ist zu beziehen a Schachtel 50 und 25 Pfennige aus den Haupt-Depots: **Abler-Apotheke (S. Noehr)**, Langstraße in Hirschberg; **Löwen-Apotheke (D. Körner)** in Göditz, Kränzelmarkt-Apotheke (**Th. Czernienka**) Breslau; a. d. Apotheken in **Rothenburg, Seidenberg, Niesky, Forst, Marklissa, Greiffenberg, Reichenbach Ober-Lausitz, Reichenbach i. Schl., Gottesberg, Petersdorf**; durch die Apotheker: **A. Luer, Landau; G. Hoffmann, Goldberg; E. Keyl, Jauer; S. Kühne, Liegnitz; Wolf, Bunzlau; Jaschke, Striegau; A. Kny, Neumarkt; C. Birckholz, Waldenburg**; Apotheker **Oscar Altrock**, Königshütte Ob.-Schl., sowie aus den meisten Apotheken Ober- u. Niederschlesiens. Fabrik in **Gohlis** bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18.

Attestbücher liegen in allen Apotheken aus. Warnung. Das gefälschte Publikum wird besonders aufmerksam gemacht, genau auf obigen Stempel und Schutzmarke zu achten, da neuerdings das **Glökner'sche Pflaster** nachgeahmt wird. [268]



Geldschrank-Fabrik von **G. R. Ziegert** in **Hirschberg**, Berndtengasse Nr. 4,



empfehlen Geldschranke neuester Construction mit dreifachen Wänden, Vorrichtung gegen Einrissen von Löchern, unter Garantie zu möglichst billigen Preisen.

Preis-Courant gratis.

Schränke, welche nicht am Lager, werden nach Wunsch schnell und sauber angefertigt, auch halte ich mich zur Reparatur und Renovirung gebrauchter Geldschranke bestens empfohlen. [685]

2417

2000 Ctr.

gute mehrlreiche Kartoffeln

liegen zum Verkauf auf den Gütern der **Zuckerfabrik Alt-Jauer** in **Alt-Jauer** bei Jauer.

Zur Fastnacht

empfehlen ganz frische Bruch- und diverse Tafel-Chocolade, sowie Chocoladenmehl in bekannter Güte und zu den billigsten Preisen. [2530]

Die **Chocoladen-Fabrik** Lichte Burgstraße 1.

Farben,

Maskenabzeichen, sowie **Flittern, Spitzen, Band, Borte und Franzen** in **Silber und Gold** bei [2519] **Wwe. Pollack & Sohn.**

Ohne Kosten und franco

versenden wir auf franco-Anfrage einen über 100 Seiten starken, mit vielen zeichnerischen Illustrationen versehenen Auszug aus „**Dr. Altr's Naturheilanstalt**“. Jeder, welcher sich von der Vorzüglichkeit des illustrierten, ca. 500 Seiten starken Originalwerkes (Preis nur 1 Mark, zu beziehen durch alle Buchhandl.) überzeugen will, lasse sich den Auszug v. **Kiester's Verlags-Anstalt** in Leipzig kommen.

Wichtig für Kranke

Vorständig in **Hirschberg i. Schl.** bei **Hugo Kuh.**

Contobücher=

[13003] Niederlage bei **Carl Klein.**

[737] Ein eleganter, wenig gebrauchter **Halbwagen**, ein- auch zweispännig zu fahren, ist zu verkaufen durch **Wagenbauer Kresschner** i. **Warmbrunn.**

Gummi-Unterlegestoff in Prima-Waare für Patienten und Kinder, von 7 1/2 Sgr. an, empfiehlt Bazar — **J. Choyke**, [2257] zur „Fortuna“.

[756] 16 **Steinplatten**, 18" Quadrat, verkauft **Paul Haertel.**

Ziegel-Verkauf.

[2342] Das **Dom. Eichberg** verkauft aus der **Hartauer Ziegelei** 150,000 **Mauerziegel.**

[708] 5 bis 600 **Schock** schöne, Weiseren-Pflanzen sind zu verkaufen beim **Bauer G. Siedenhaar**, Nr. 114 zu **Ober-Langenu** bei **Löh.**



Dominium Bohrau-Seiffersdorf bei **Rohnstok** hat noch

10 Schock Karpfsamen abzugeben. [2408]

Etablissement

Gros u. Detail
Verkaufshäuser:
Breite Str. 15
und
Brüderstr. 28
Berlin C.

Rudolph Hertzog.

Gros u. Detail
Verkaufshäuser:
Breite Str. 15
und
Brüderstr. 28.
Berlin C.

Gegründet 1839.

Manufactur - Mode - Seidenwaaren.

Gros und Detail. — Feste Preise.

Neuigkeiten des In- und Auslandes in Robenstoffen. — Lyoner schwarze classische Seidenstoffe unter Garantie der Solidität. — Lyoner farbige u. weisse Seidenstoffe garantirt wasseraecht. — Lyoner u. Crefelder Seiden-Sammete. — Directer Import aecht Ost-Indischer Seiden - Bast - Roben. — Specialität schwarzer Costümstoffe. — Ausschliesslich Elsasser weisse Baumwollen-Waaren für Wäsche und Negligé. — Bettdecken. — Deutsche, Französische und Englische Châles und Tücher. — Englische Reise-Plaids u. Reis-Decken etc. etc.

Portofreie Versendung aller befohlenen Proben, Preislisten, Modebilder (Figurines) etc., sowie derjenigen Aufträge, deren Betrag die Höhe von **mindestens 20 Mark** erreicht.

Briefliche Auskunft wird bereitwilligst und prompt ertheilt.

Das Etablissement **Rudolph Hertzog** unterhält in keiner Stadt des deutschen Reiches **Zweiggeschäfte** und sind alle darauf hinzielenden Ankündigungen und Offerten nur auf Täuschung des Publikums berechnet. [2033]

Die Bettfedern-Handlung

ber **Auguste Sagawe,**

Hirschberg i. Schl.,

No. 15. Markt No. 15.

empfehl't ihr Hauptlager nur neuer, staubfreier **Böh-mischer** und **Pommerscher Bettfedern** und **Dannen**, sowie fertige **Gebett Betten**, **Bett-wäsche** und **Strohsäcke** zu den billigsten Preisen.

Kein Brustkranker braucht zu verzweifeln.

Herrn **Joh. Hoff** in Berlin. Berlin, 17. Januar 1876. Ihr vorzügliches Malzextract thut mir schon seit vielen Jahren sehr gut. **Schulvater**, Rosenthalerstrasse 8a. — Ohne Ihre Malz-Chocolade kann meine brustkranke Frau gar nicht mehr bestehen. **O. v. Dammert**, Rittergutsbesitzer in Saratow. [2453]

Verkaufsstellen bei **E. Wendenburg** i. Hirschberg, **A. Kahle** i. Warmbrunn, **Ed. Neumann** i. Greiffenberg, **Rich. Jaenisch** in Schönau.

Bettfedern,
größtes Lager,
desgleichen [2463]
fertige Bettwäsche
und
Strohsäcke.
R. Ansorge,
Hirschberg, Markt 24.

Polsterwaaren:

Lebertuch, Damast, Rips, Leinen, Drillich, Polsterkattun, Mohshaare, Waldgras, Indiasafar, Draht, Sprungfedern, Stifte, Gurte, Schnür- und Nähfabren, in größter Auswahl billigst. [2518]
Wwe. Pollack & Sohn.

Zur Feld- und Wiesendüngung halten wir unsere präparirten

Kali-Düngemittel*

(mit garantirtem Kaligehalt) bestens empfohlen; ferner effectiven Leopoldshaller

Kainit

(Rohproduct aus hiesigem Salzwerte) bei Entnahme von Wagenladungen zu Salmenpreise (d. i. 1 Mark = 10 Sgr. pro Centner).

Vereinigte chem. Fabriken in Leopoldshall-Stadtfurt.
*) Special-Preiscontant mit Frachttarif, sowie Brochüren über Anwendung versenden franco. [1096]

[2673] **Henri Nestle's** Kindermehl in Originalblechbüchsen zu 5 Pfd. und 1 Pfd.

Liebig's Fleischtract, Nahrungsmittel in löslicher Form, für Kinder und Reconvalescenten.

Mafztract, reines, desgl. mit Eisen u. c.

Medicinal-Lebertbran, frischen, empfiehlt

Hirschberg. **Dunkel,** Hirschapotheke, Bahnhofsstraße.

Sichere Hilfe

allen Haarleidenden, welche den von Frau Haarkünstlerin **Maria Schubert,** Hirschberg, Langstraße 18, bereiteten **Haar balsam** anwenden. [2523]

Dankschreiben können auf Wunsch eingesehen werden.

Schnittmaschinen

verkauft das Dominium Hirschberg.

Korbruthen-Verkauf.

[2249] 12 bis 14 Schock Korbruthen Gebäck, jetzt erst geschnitten, sind aus freier Hand zu verkaufen. Offerten zu richten an den Förster **Mandel** in **Domanze,** Bahnstation Jagrandsdorf.

Hausirer u. Schnittwaarenhändler

finden stets die gangbarsten Waaren, als: [1789]

Züchen, Kleiderstoffe, Hosenstoffe, Barchente, Tücher aller Art u. s. w.

in größter Auswahl, zu den billigsten Preisen in der Handlung des Königl. Hoflieferanten

F. V. Grünfeld in Landeshut.

Eisenbahnschienen in verschiedenen Längen, **Pommerschen Portland-Cement,** **Walz- u. Schmiede-Eisen** von den besten Werken.

alle Sorten **Flugschaare,** **Bau- und Ofenbau-Utensilien,** **Draht und Drahtnägeln** offerirt zu den billigsten Preisen

die Eisenhandlung von

Rumpelt & Meierhoff,

[2156] Hirschberg i. Schl., Markt Nr. 25.

[2510] Einem verehrten Publikum, sowie meinen geschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich dem seit Jahren von mir leitenden Geschäft:

Anfertigung von Garderoben für Herren, ein Lager von

Tuchen, Buckskin u. feinst. Fantasiestoffen zu completen Anzügen beige stellt habe und bin ich in der Lage, jeden Anforderungen meiner geehrten Kunden in der Wahl von Stoffen in- u. ausländischer Fabrikate, sowie in der sorgfältigsten Ausführung mir werdender Aufträge nachzukommen.

Hugo Weise, Bolkenhain.

Fortschrittsmedaille

Wien 1873.

Preismédaille **W. Spindler** Preismédaille

London 1862.

Berlin

Paris 1869.

Wallstrasse 11-13.

Färberei,

Druckerei und Reinigungsanstalt

für Herren- und Damen-Garderobe,

Annahme für Bolkenhain bei Jul. Kehtel,

empfehlte sich zu allen in dieser Branche vorkommenden [2141.] Arbeiten, H. 2384.

Geschäftsverkehr.

Geld giebt auf **Werth-**sachen, als: Gold, Silber, Uhren u. c., das Rückkauf-Geschäft von **B. Holz,** Ring, Butterlaube Nr. 32.

[763] Eine sichere Hypothek, 350 Thlr mit 5%, verzinlich, ist bald zu cediren. Näheres bei **W. Koepen,** Markt, im M. Ballentin'schen Hause.

Mühlen-Verkauf.

Eine Mühle neuester Construction, ganz massiv und neu gebaut, sowie Wohnhaus, Scheune und Wogen-Schuppen, alles dued weg massiv, mit den dazu gehörenden 30 Morgen Acker, ist für den billigen aber festen Preis von 12,000 Thlr. zu verkaufen und zu übernehmen; auch könnte daselbst die Bäckerei mit betrieben werden. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die Expedition des „Boten.“ [2108]

Ein Haus

mit einem Laden zu jedem Geschäft sich eignend, 4 Fenster Front, dreistöckig, im guten Bauzustande, mit Hinterhaus, früher Zieglerei, auf einer der best-esten Straßen von **Schweidnitz,** ist unter günstigen Bedingungen, für 4800 Thlr. zu verkaufen. [2459] Selbstkäufer erfahren Näheres unter **F. S. 100 Schweidnitz.**

Gasthaus-Verkauf.

Mein in dem Fabrikort Ober-Belsau II. bei Gnadenfrei gelegenes Gasthaus zum „Schwarzen Bar“, das einzige in der Gemeinde, Gerichtsgasthaus, mit einer über 40 Jahre in der Familie eingerichteten Destillation und starken Brantwein-Verkauf, ist Veränderungs halber aus freier Hand zu verkaufen. [654] Näheres beim Besitzer

G. Grötzebach.

Ein Gut,

von 142 Morgen, 1/2 Stunde von Fraustadt, in ausgezeichnete Lage, meist Weizen- und Kleeboden, leicht zu bewirtschaften, mit sehr guten Wiesen, vollständigem lebenden und toden Wirtschaftsinventarium ist für einen soliden Preis zu verkaufen.

Hypotheken sind Mündelgel-der und fest. [778]

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer

Herrmann Leipziger in Fraustadt.

Für Buchbinder.

[2494] Wegen Todesfall ist in Görlitz ein im besten Gange befindliches **Buchbinder-geschäft** (Nietts-Laden) in guter Lage, mit allen Vorräthen und sämmtlichem Handwerkszeug unter soliden Bedingungen zu verkaufen, wobei gute Kundchaft übereisen wird. Näh. durch verwitwete **Bertha Remus** in Görlitz, Klosterplatz 8.

Beachtenswerth.

Eine Wassermühle, zur Anlage jeder Fabrik sich eignend, in sehr industrieller, volkreicher Gegend, mit ca. 50 Morgen Acker und Wiese, ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts für den billigen Preis von 11,000 Thlr. bei 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. [2407]

Näheres zu erfahren durch Herrn Commissionär und Kreis-Taxator **Bürgel** in Landesbut.

[2401] Eine Wasserkraft

von 30 Pferdekraften, mit ausgezeichnetem Grundstück, im Hirschberger Thale gelegen, ist zu verkaufen. Offerten bittet man **sub H. H. 444** in der Expedition des „Boten“ niederzulegen.

Eine Mahl- und Schneidemühle

ist in schönster, belebtester, industrieller Gebirgsgegend Mittel-Schlesiens zu verkaufen. Dieselbe hat hinreichende Wasserkraft, maassive gute Gebäude, Hofraum, Garten, Acker, zusammen ca. 3 Morgen, von letzteren kann am Orte noch mehr dazu erworben werden, 2 Pferde, 2 Räder, Preis 25,500 Mark, feste Hypothek 10,800 Mk., Anzahlung 9000 Mk. Näheres unter „N. St.“ Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Breslau.

[2431] Eine Gärtnerstelle zu verkaufen mit ca. 26 Morgen Acker, Wiese und Busch, ca. 4 Morg. Wiese nahe gelegen, das Gebäude in ziemlich gutem Bauzustande, nebst Pumpe mit austretendem Wasser, und ist bald zu beziehen. Näheres Kaufsbedingungen sind beim Besitzer zu erfahren.

Schiefer bei Ragn.

Daniel Knobloch.

Guts-Verkauf.

[2468] Ein Gut von 65 Morg. Acker incl. Wiese, mit ganz massiven Gebäuden und vollständigem Inventarium, ist wegen Erbschaftsregulierung bald zu verkaufen. Das Näh. erfahren reelle Käufer bei dem Lehre **Neumann** in Volkshain und bei der Besitzerin

Ernestine Neumann.

Wohnort pr. Jauer, 23. Febr. 1876.

Offerte.

In einer Provinzialstadt Niederschlesiens ist ein schon seit Jahren bestehendes Colonialwaaren- und Cigarengeschäft mit oder ohne Waarenlager unter günstigen Bedingungen sofort oder per 1. April zu verkaufen. [2481]

Näheres unter **A. B. 100** in der Expedition dieses Blattes.

Vorteilhafte Kaufs-Offerte.

Eine Villa, 10 Minuten von Hirschberg, mit 1/2 Morgen Bier- und Gemüsegarten ist für den billigen aber festen Preis von 6500 Thlr. (19500 Mark) bei 1500—2000 Thlr. Anzahlung, Familienverhältnissenhalber zu verkaufen. Näheres bei **A. Schorn,**

[769] Promenade 17.

Sofort zu verkaufen

das Haus Nr. 115 zu Cunnersdorf.

Das Nähere wird in der Orts-Gerichts-Canzlei daselbst ernstlichen Selbstkäufern mitgetheilt werden. [2457]

Gasthaus-Verkauf.

[2484] Ein Gasthof, in einem Dorfe mit 2 Kirchen gelegen und in der Nähe einer großen Fabrik, mit bedeutendem Verkehr ist zu verkaufen.

Auskauf erth. **E. Lausmann,** 3. S. Schiedsmann zu Steinselken.

[2424] Die Käserei auf dem Dom. Zobten bei Löwenberg ist am 1. Juli c. anderweitig zu verpachten. Bedingungen werden nur gegen Einzahlung von 0,50 Mk. Copialiengebühren versandt.

[2489] Wegen Todesalles des Besitzers soll das

G. Buky'sche Kalkfabrikations-Geschäft

liegt am Bahnhofs Landesbut gelegen, am **21. März 1876,**

Nachmittags 3 Uhr, meistbietend verkauft od. verpachtet werden. Auskauf über Kauf- und Pachtbedingungen ertheilen vor dem Termine die **G. Buky'schen Erben** in Landesbut.

[774] Am vergangenen Donnerstage ist mit auf dem Wege von Hirschberg bis Spiller eine kleine hölzerne Kiste, enthaltend Seife, Lichte und Rechnungen, abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung abzugeben beim **Handelsmann Laake** in Spiller.

Ich bin Willens meine **Schankwirtschaft** nebst Zubehör aus freier Hand zu verpachten. Näheres zu erfahren beim **Eigentümer Herrmann Ohmann,**

Gasthaus zum „deutschen Kaiser“ [2399] in Neu-Gebhardsdorf.

Eine größere Ziegelei mit hinreichendem Material, in der Nähe von Hirschberg gelegen, ist bald zu verpachten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. [2521]

[2386] Eine frequente **Gastwirthschaft** wird zu pachten oder unter solchen Bedingungen auch zu kaufen gesucht. Von wem? zu erfahren beim **Buchbinder Hrn. Bräutigam, Löwenberg**

[2492] Der Finder eines am Donnerstag Abend auf der Hermsdorferstrasse verlorenen **Guipurefleiers** wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung abzugeben im „goldenen Kranz“ in **Warmbrunn.**

Vermietungen.

[2443] In meinem Hause, Hospitalgasse, sind im 1. Stock noch 2 Zimmer nebst heizbarem Cabinet und großer Küche mit Speisekammer von Ostern ab oder bald zu vermieten.

Trump.

[746] Eine Wohnung in 1. Etage von 4 Stuben, 2 Kammern, 1 Gemölde, mit Gartenbenutzung, Promenadenstraße, für 150 Thlr.; sowie 1 **Parterre-Stube** nebst Beigelaß für 36 Thlr. sind **Schulgaß Nr. 10** 1. April c. zu vermieten.

[2362] Ein Wohnung in der ersten Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst Balkon, ist zum 1. April zu vermieten **Schmiedebergerstrasse Nr. 13.**

1 Laden zu verm. **Prieserstrasse 10.**

[2443] In meinem Hause, Hospitalgasse, ist im zweiten Stock ein Zimmer bald oder von Ostern ab zu vermieten.

Trump.

[767] Eine möbl. **Stube** zu verm. **Mühlgrabenstr. 28.**

[2536] Ein kleines **Stübchen** zu vermieten und sofort zu beziehen bei **A. Keil** in der „**Hoffnung**“.

[2465] Eine freundliche **Parterre-Wohnung**, zwei Stuben, Küche, Keller, Kammer und sonstigem Beigelaß enthaltend, ist zum 1. April anderweitig zu vergeben **Sellerstrasse 17.**

[708] Eine möblierte **Stube** nebst Cabinet ist an einen anständ. Herrn zu vermieten **Schulstr. Nr. 7.**

[760] Eine Stube mit Alkove ist an kinderlose Leute zu vermieten u. 1. April zu beziehen **Schützenstrasse 25.**

[757] Logis für ausländische Herren **Bahnhofstr. 32, 1. Et. z**

[2511] In Warmbrunn ist ein Laden in bester Geschäftslage zu vermieten. Näheres bei **C. Artelt.**

Arbeitsmarkt.

[724] Ein mit der **Leinen- und Baumwollen-Fabrikation** vertrauter junger Mann, sucht, gestützt auf gute Referenzen, per sofort oder 1. April c. Stellung als **Comptoirist** oder **Lagerist.**

Gefällige Offerten unter **P. H.** besördert die Expedition dieses Blattes.

[2515] 2 **Eisflergesellen**, gute Bauarbeiter, können sofort in Arbeit treten in der **Genossenschafts-Eisflerei „Vorwärts“** in Landesbut i. Schl.

[2490] Einen gut empfahlienen

Maschinenführer

sucht **J. O. Fischer,** Vogelssdorf bei Landesbut.

[777] Ein lediger **Kunstgärtner**, in allen Branchen der Gärtnerei erfahren, sucht 1. April bauende Stellung. Beste Referenzen. Offert. unter **K. No. 20** an die Exped. dies. Blattes erbeten.

Webermeister

für eine mechanische **Reinen-Weberlei** gesucht. Derselbe muß in dem Fache durchaus erfahren sein und mit Wechselfäden selbstständig umzugehen wissen. Offerten unter Abschrift der Zeugnisse, nebst Beschreibung bisheriger Laufbahn unter **H. 1338** sind an **Haasenstejn & Vogler,** Annoncen-Expedition in Hannover, zu richten. [2142]

1 Waschleder-Zurichter,

der auch mit **Bleichen** umgehen kann, sowie einen **Zuschneider** sucht

[2491] **Chr. Mandler,** Handschuhfabrikant i. Weklar.

[759] 1 **Gesellen** und 1 **Lehrling** nimmt an **Stellmacher Lorenz** in Wotschdorf.

[787] Ein **Stellmachergesellen** nimmt an **A. Gobba** in Hermsdorf u. S.

[2527] Ein junger, unverheiratheter Mensch, der die **Gartenarbeit** versteht u. Haushälterarbeit mit zu übernehmen hat, erhält bauende Stellung in **Hirschberg, Warmbrunnerstr. Nr. 18.**

[2529] Ein zuverlässiger Mann kann sich als **Arbeiter** melden.

Ernst Bettermann.

15-20

Schneiderinnen,

die auf **Damenkleider** geübt sind, finden noch bauende Beschäftigung bei [1890]

F. V. Grünfeld in Landesbut.

[2508] Ein ordentliches Mädchen, mit Küche und Hausarbeit vertraut, sucht zum 1. April **Frau Dr. Rilmann.**

[2313] Ein fleißiges, ordentliches **Dienstmädchen**

wird zum Antritt per 1. April c. gesucht von **G. H. Volz,** Warmbrunn.

[2502] Ein sittliches, sauberes Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. April gesucht **große Schützenstrasse Nr. 33, 1. Etage.**

Ein ordentliches Mädchen, das mit der Hausarbeit gut Bescheid weiß, wird zum 2. April gesucht [2141] **Enger Weg Nr. 1.**

[2130] Eine gewandte Schleißerin

von angenehmem Aussehen findet in einem Hotel auf dem Lande zum 1. April d. J. günstige Stellung. Näheres in der Exped. dieses Blattes

[2440] Ein Mädchen, mit Küche u. Hausarbeit wohl vertraut, wiew zum 2. April gesucht. **Enger Weg 1.**

[734] Eine tüchtige Zimmerschneuerin oder Kellnerin mit guten Mitteln sucht Stellung für 2. April 1876 durch das Vermittlungs-Comptoir Wintermantel.

Brauchbare Diensthöten aller Branchen weist nach das Vermittlungs-Bureau von **P. Taurk**, Bahnh. offst. 32. [758]

[2482] Eine Köchin, welche bereits in Restaurationen conditionirt, kann sich in der Galerie zu **Warmbrunn** melden. Dieselbe findet genügend Gelegenheit sich weiter auszubilden. **Herrmann Scholz.**

Fleißige u. ordentl. Mädchen finden dauernde Beschäftigung in der Cartonagen-Fabrik von **E. Siegemund**, Boberberg Nr. 4. [2480]

[2478] Zu Garten- und Hausarbeiten, wiew vom 1. April ab eine brave Wittfrau ohne Anhang zu mietzen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Lehrlings = Gesuch. Unter sehr vortheilhaften Bedingungen kann ein Sohn achtbarer Eltern für's Comptoir und Lager in meinem Werkzeug-, Kurz- u. Wirtschaftswaaren-Geschäft Aufnahme finden. **Heinrich Prüfke**, Weimar. [765]

[2473] Für mein Waaren-Geschäft suche ich zum baldigen oder späteren Antritt einen Knaben mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling. **Emil Scholtz**, Arnsdorf bei Schmiedeburg.

Zur Holzbildhauerei nimmt einen Lehrling an **W. Seibt**, Elschler und Bildhauer in Hirschberg.

[2422] Ein ordentlicher Knabe, der die Conditorei und Pfefferkücherei erlernen will, findet zu Ostern ein Unterkommen bei **E. Specht** in Goldberg i. Schl.

[1988] Ein Lehrling kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei **Alwin Aschenborn**, Klempnermeister.

[764] Zwei Lehrlinge finden bald oder zu Ostern Aufnahme beim Vater **Fr. Hielscher**, Hirschberg.

Einen Lehrling, welcher die Glasbleiwerkerei u. Glas-schneiderei erlernen will, nimmt an **Liebig** in Berlin. Reisgeld wird vergütigt. Näheres zu erfahren bei **H. Elsner**, Drechslermeister in Hermsdorf u. R. [2475]

[2488] Ein Knabe, welcher Lust hat, Klempner zu werden, kann unter günstigen Bedingungen bald oder zu Ostern eintreten bei **Paul Dittlich**, Klempnermeister in Greiffenberg.

Vergnügungskalender.

Siegemund's Salon. Heute Sonntag 7 1/2 Uhr **CONCERT.** Entree 30 Pf.

Zur Aufführung kommt: Overture zur Oper: die lustigen Weiber von Windsor, Overture zu Joan de Paris, Finale a. Ariel und eine Reise durch Europa, gr. Potpourri in 22 Bildern.


Zur Fastnacht, Dienst. d. 29., findet **CONCERT** statt. **Franz Köhler.**

Deutsche Bierhalle, Bahnhofsstraße. empfiehlt dem geehrten Publikum reichhaltigen Frühstückstisch, Mittagstisch und reichhaltige Speisekarte, ebenso echte und Lagerbiere, stets frisch und gut. **A. Engelhardt.** [2501]

Hôtel z. Zacken. Heute Sonntag: **Nachmittag - Concert** von der Stadt-Capelle. Entree 30 Pf. Es ladet hierzu ergebens ein **H. Ende.** [2534]

Zur Fastnachts-Tanzmusik ladet ins „Schwarze Roth“ auf Dienstag, den 29. Febr., ergebens ein **Fischer.**

Sonntag, d. 27. Febr., Tanzmusik bei **A. Bock** im „Kronprinz“.

 Dienstag, d. 29. Februar, Schweinschlachten, Vormittags Wellfleisch und Wellwurst, Nachmittags von 4 Uhr ab Wurfessen und Abends Fastnachts-Vergnügen, hierzu ladet freundlich ein **A. Keil** in der „Hoffnung“.

Zum Reichsgarten. Dienstag, den 29. Februar, ladet zum Fastnacht zum **Tanz** und Pfannenkuchen, sowie zu echt Culmbacher und Berliner Livoli ergebens ein **W. Schwedler.**

Zur Fastnacht auf Dienstag, den 29. Februar, ladet zum **Tanzvergnügen** freundlich ein **F. Gabler** im langen Hause.

Großes Tanzvergnügen heute Sonntag, den 27. Febr., wozu freundlich einladet **F. Gabler** im langen Hause.

Zur Fastnacht laden zur Tanzmusik und hausbackenen Pfannenkuchen freundlich ein **C. und Hermann Feuchner.**

Heute Tanz bei **Tengler.** Dienstag, zur Fastnacht, **Tanzmusik** Pfannenkuchen u., wozu freundl. einladet **Tengler a. d. Cavalierberg.**

[762] Zur Fastnacht Tanz bei **H. Schröter** in Granau.

Hotel Victoria. Zur **Einweihung** auf Dienstag, den 29. Febr., ladet Unterzeichneter ergebens ein. Die gute Speisen und Getränke, sowie Fricassée von Fuhn wird bestens geforgt sein. **F. Menzel**, Warmbrunn. Koch. [2503]

Tanzvergnügen Sonntag, den 27. Februar, im „weißen Adler“ in Warmbrunn. **Arnold.**

Warmbrunn. Gasthof zum schwarzen Roth zur Fastnacht **CONCERT und Tanz** von der Warmbrunner Feuerwehr-Capelle. Anfang Abends 6 Uhr. Es ladet hierzu ergebens ein **G. Blümel.** [2493]

Zur Fastnachts-Tanzmusik und fetschen Pfannenkuchen ladet auf Dienstag, den 29. d. M., ergebens ein **J. Trentner** in Ob.-Hermsdorf.

Populär-wissenschaftliche Vorträge. Den letzten Vortrag in dem diesjährigen Cyclus wird Herr **Dr. C. Fuchs** Donnerstag, den 2. März, halten. Das Nähere in der Mittwoch-Nummer. [2479]

Hotel „zum Billerthal“. [2474] Dienstag, d. 29. d., ladet zum **Tanzvergnügen** freundlich ein **E. Telehmann.**

Taschowsky's Gasthof in Hermsdorf u. R. Auf Sonntag, den 27. Febr., ladet bei gut besetztem Orchester zur **Tanzmusik** freundlich ein **E. Taschowsky.** [2400]

Zur **Tanzmusik** ladet auf Sonntag, den 27. d., in den Gasthof „zum Kynast“ in Hermsdorf u. R. ergebens ein **Hoffmann.** [2476]

Zur **Tanzmusik** auf Dienstag, den 29. Februar, ladet ergebens ein **Jacob** in Ob.-Hermsdorf u. R. [2469]

E. Taschowsky's Gasthof in Hermsdorf u. R. Zur **Fastnacht** ladet freundlich ein Die großen Herren, sowie die Klein'n zum Schmaufen, Trinken, Tanzen mit Zobel. So daß es heißt fabel Trübel, Alle Puppen müssen tanzen, Auch werden erstürmt die Duppel-Schanzen.

Zum Fastnachts-Ball (maskirt und unmaskirt) auf Dienstag, den 29. Februar, ladet ergebens ein **F. Rüffer** in Giersdorf. [780]

[766] Dienstag, den 29. d. M., ladet zur **Tanzmusik** ergebens ein **W. Rüffer** in Sommerswalbau.

 **Zum Fastnachts-Ball** auf Dienstag, den 29. Februar, ladet alle seine Freunde und Gönner ergebens ein **A. Kindler**, Gasthofbesitzer in Jannowitz. [2509]

Bereins-Anzeigen. Versammlung des **lands- und forstwirtschaftlichen Vereins des Kreis des Landesbut** Sonntag, den 5. März e., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof „zur Burg“ in Landesbut. **Der Vorstand.** [2714]

Verleger und verantwortlicher Redacteur Emil Barth in Hirschberg. Druck der Actien-Gesellschaft „Vote a. d. Riesengebirge“ **Emil Geisler** in Hirschberg (vorm. C. W. J. Krahn).

Verleger und verantwortlicher Redacteur Emil Barth in Hirschberg. Druck der Actien-Gesellschaft „Vote a. d. Riesengebirge“ **Emil Geisler** in Hirschberg (vorm. C. W. J. Krahn).